

Anhang

zum Konzernabschluss der ElringKlinger AG

Allgemeine Angaben

Die ElringKlinger AG als Mutterunternehmen des Konzerns ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nr. HRB 361242 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Dettingen/Erms (Deutschland). Die Anschrift lautet ElringKlinger AG, Max-Eyth-Str. 2, 72581 Dettingen/Erms. Die Satzung besteht in der Fassung vom 13. Juni 2012. Die Firma der Gesellschaft lautet ElringKlinger AG.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Unternehmensgegenstand der ElringKlinger AG und ihrer Tochtergesellschaften („ElringKlinger-Konzern“) ist die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von technischen und chemischen Produkten, insbesondere von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffherzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Die Gesellschaft bietet darüber hinaus mit der Technologie ihrer Erzeugnisse in Beziehung stehende Dienstleistungen an. Des Weiteren gehören zum Unternehmensgegenstand die Verwaltung und Verwertung von Grundeigentum.

Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2013 zwingend anzuwendenden IFRS und IFRICs berücksichtigt.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat den Konzernabschluss am 20. März 2014 zur Genehmigung an den Aufsichtsrat, der am 24. März 2014 tagen wird, freigegeben.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren angewendet. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst.

Folgende Rechnungslegungsvorschriften beziehungsweise Ergänzungen bestehender Vorschriften wurden erstmals für das Geschäftsjahr 2013 angewendet:

IFRS 7 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Aus der Änderung ergeben sich zusätzliche Anhangangaben in Bezug auf die Saldierung von Finanzinstrumenten. Neben erweiterten Anhangangaben zu tatsächlich vorgenommenen Saldierungen werden für bestehende Saldierungsrechte, die nicht den bilanziellen Saldierungskriterien nach IAS 32 entsprechen, Angabepflichten eingeführt.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

IFRS 13 regelt einheitlich die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für alle IFRS.

IFRS 13 findet dann Anwendung, wenn ein anderer Standard eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet oder Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. Die Vorschriften erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern in den Fällen, in denen dies bereits von Standards verlangt oder erlaubt wird, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist. Die Anwendung des IFRS 13 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die vom Konzern ermittelten beizulegenden Zeitwerte. Vorgeschriebene Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den einzelnen Vermögenswerten und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte ermittelt wurden.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Durch die Änderung des IAS 1 kommt es zu einer Gruppierung der Posten im sonstigen Ergebnis. So sind nun die Posten, die später in das Periodenergebnis umgegliedert werden könnten, getrennt darzustellen von den Posten, die nicht umgegliedert werden. Dadurch wird den Abschlussadressaten ein besseres Verständnis über die Auswirkungen der einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses auf das künftige Periodenergebnis ermöglicht. Diese Änderung führt bei allen Unternehmen zu einer veränderten Darstellung, hat aber keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ElringKlinger-Konzerns.

IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte

Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung bei der Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40 eingeführt. Demnach wird widerlegbar vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung ausschlaggebend ist. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ElringKlinger AG.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Gemäß den Übergangsvorschriften im überarbeiteten Standard hat der Konzern IAS 19R in der laufenden Berichtsperiode rückwirkend angewendet. Die Eröffnungsbilanz für die früheste dargestellte Vergleichsperiode (1. Januar 2012) und die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. IAS 19R ändert u.a. die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionspläne. Im ElringKlinger-Konzern ergaben sich insbesondere folgende Auswirkungen:

- Der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus Planvermögen im bisherigen IAS 19 wurden in IAS 19R durch einen Nettozinsbetrag ersetzt, der sich aus der Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert aus leistungsorientierten Plänen zu Beginn einer jeden Berichtsperiode berechnet.
- Durch die Berücksichtigung der Risikoverteilung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern verändert sich die Berechnung der Defined Benefit Obligation (DBO) und des Dienstzeitaufwandes bei den schweizer Gesellschaften.

Die Auswirkungen der retrospektiven Anwendung von IAS 19R auf die im Vorjahr berichteten Vergleichszahlen sind in den nachfolgenden Übersichten dargestellt.

Konzernbilanz <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 01.01.2012	Änderung	Betrag angepasst 01.01.2012
Bilanz Passiva			
Gewinnrücklagen	376.847	0	376.847
Übrige Rücklagen	22.208	1.610	23.818
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	580.653	1.610	582.263
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	29.458	289	29.747
Summe Eigenkapital	610.111	1.899	612.010
Rückstellungen für Pensionen	79.132	-1.899	77.233
Summe Passiva	1.217.590	0	1.217.590

Konzernbilanz <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Änderung	Betrag angepasst 31.12.2012
Bilanz Passiva			
Gewinnrücklagen	424.631	-191	424.440
Übrige Rücklagen	3.048	1.863	4.911
Den Aktionären der ElringKlinger AG zustehendes Eigenkapital	609.277	1.672	610.949
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	30.978	290	31.268
Summe Eigenkapital	640.255	1.962	642.217
Rückstellungen für Pensionen	101.559	-1.962	99.597
Summe Passiva	1.268.591	0	1.268.591

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Änderung	Betrag angepasst 31.12.2012
Umsatzkosten	-814.778	-233	-815.011
Finanzaufwendungen	-21.910	43	-21.867
Periodenergebnis	89.402	-190	89.212

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie im Vorjahr hat sich von EUR 1,36 auf EUR 1,35 verändert.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung <i>in Tausend €</i>	Betrag veröffentlicht 31.12.2012	Änderung	Betrag angepasst 31.12.2012
Periodenergebnis	89.402	- 190	89.212
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionszusagen netto nach Steuern	- 15.904	253	- 15.651
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	- 20.396	253	- 20.143
Gesamtergebnis	69.006	63	69.069
davon: nicht beherrschende Anteile am Gesamtergebnis	2.907	1	2.908
davon: Anteil der Aktionäre der ElringKlinger AG am Gesamtergebnis	66.099	62	66.161

Die Änderung des IAS 19 wirken sich in der laufenden Periode in ähnlichem Umfang wie in der Vergleichsperiode aus.

IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Mit der Änderung des IAS 36 sollen unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden. Darüber hinaus werden Angabepflichten für den Fall normiert, dass hinsichtlich eines einzelnen Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Wertminderung oder eine Wertaufholung erfasst und der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurde. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der ElringKlinger-Konzern wendet die Änderungen frühzeitig an.

IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

IFRIC 20 regelt die Behandlung der Kosten, die bei der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau anfallen und hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ElringKlinger AG.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS (2009–2011)

Die Verlautbarung betrifft kleinere Änderungen der Standards IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, die bereits in das EU-Recht übernommen wurden, für das Geschäftsjahr 2013 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, werden vom ElringKlinger-Konzern noch nicht angewendet:

IFRS 10 Konzernabschlüsse

Ziel des IFRS 10 ist es, für alle Unternehmen einen einheitlichen Begriff für Beherrschung zu definieren. Der Standard stellt hierfür Anwendungsleitlinien zur Verfügung.

IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen

Der Standard ersetzt den IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. Mit IFRS 11 wird insbesondere das bisherige Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben.

IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 fasst die Angabevorschriften für die Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen zusammen, die bislang in IAS 27, IAS 31 und IAS 28 enthalten waren. Vor allem für nicht-konsolidierte Zweckgesellschaften sieht der neue Standard umfangreiche Angabepflichten vor.

IFRS 10, 11, 12 und die Folgeänderungen zu IAS 27 und IAS 28 sind in der EU erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Auswirkungen auf die künftige Bilanzierung quotal einbezogener Unternehmen werden nicht erwartet, da die bisher im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogenen Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2013 im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die rückwirkende Anwendung der geänderten Standards wird jedoch die Angabe von angepassten Vergleichszahlen der Vorperiode erforderlich machen. Materielle Auswirkungen auf die Darstellung der Bilanz zum 31.12.2013 werden nicht erwartet. Die Umsatzerlöse der Periode der erstmaligen Anwendung werden um rund 23,4 Mio. EUR geringer ausfallen. Materielle Auswirkungen auf das Periodenergebnis werden nicht erwartet. Darüber hinaus erwartet der ElringKlinger-Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 Investmentgesellschaften

Diese Änderung gilt für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und befreit Unternehmen, die nach IFRS 10 die Definitionskriterien einer Investmentgesellschaft erfüllen, von der Konsolidierungspflicht. Die Investmentgesellschaften müssen stattdessen die Anteile an ihren Tochtergesellschaften künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerten. Diese Änderung ist für den Konzern nicht relevant, weil die ElringKlinger AG die Definitionsmerkmale einer Investmentgesellschaft gemäß IFRS 10 nicht erfüllt.

IAS 32 Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Änderung des IAS 32 wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit den Änderungen sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsrichtlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden haben.

IAS 39 Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung des IAS 39 ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, wird die Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Folgende bereits veröffentlichte Standards, für die ein Endorsement der EU noch nicht erfolgt ist, sind für das Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden durch den ElringKlinger-Konzern noch nicht angewendet:

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Im Oktober 2010 wurden die Anforderungen des IAS 39 zu finanziellen Verbindlichkeiten größtenteils unverändert in den IFRS 9 übernommen. Im Dezember 2011 wurde IFRS 9 dahingehend ergänzt, dass bei Erstanwendung keine Anpassung von Vorjahresabschlüssen erforderlich ist und zusätzliche Anhangspflichten zu erfüllen sind. Im November 2013 hat der IASB basierend auf dem dritten Teilprojekt zur Ablösung von IAS 39 eine Ergänzung von IFRS 9 veröffentlicht, welche die allgemeinen Vorschriften zur zukünftigen Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen beinhaltet. Die gegenwärtige Fassung von IFRS 9 enthält keinen Zeitpunkt des Inkrafttretens. Ein verpflichtender Erstanwendungs-

zeitpunkt wird erst dann festgelegt, wenn alle Phasen des Projekts abgeschlossen sind und eine endgültige Fassung von IFRS 9 vorliegt.

Der Konzern wird die weiteren Phasen des IFRS 9 analysieren, sobald diese vom IASB verabschiedet werden und die vollen Auswirkungen auf den Konzern feststellen.

IAS 19R Beiträge von Arbeitnehmern

Die Änderung von IAS 19R wurde im November 2013 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Die Änderung regelt die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands, sofern diese die in der Berichtsperiode erbrachte Leistung widerspiegeln. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung der Änderung von IAS 19R auf den Konzernabschluss der ElringKlinger AG werden derzeit analysiert.

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 darstellen, und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten zu erfassen sind. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Interpretation ist erlaubt. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen aus der Anwendung von IFRIC 21 auf seinen Konzernabschluss.

Verbesserungen zu IFRS (2010–2012) und (2011–2013)

Die Änderungen durch diese im Dezember 2013 veröffentlichten Verlautbarungen betreffen kleinere Änderungen an insgesamt neun Standards. Sie sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnt. Die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden derzeit analysiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der ElringKlinger AG zum 31. Dezember 2013 sind neben der ElringKlinger AG die Jahresabschlüsse von sechs (2012: 6) inländischen und 30 (2012: 25) ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die ElringKlinger AG unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Anteile hält oder aus anderen Gründen die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu beherrschen (Control-Verhältnis). Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem das Control-Verhältnis besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Am 8. April 2013 wurde die ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc., Buford, USA, eine Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH, Deutschland, gegründet.

Am 19. April 2013 wurde eine weitere Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, die ElringKlinger (Thailand) Co. Ltd, Bangkok, Thailand, gegründet.

Am 29. April 2013 wurde die KOCHWERK Catering GmbH mit Sitz in Dettingen/Erms, Deutschland, gegründet. Die ElringKlinger AG hält 100 % der Anteile der Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 10. Mai 2013 wurde die HURO Invest S.R.L., Timisoara, Rumänien, auf die HURO Supermold S.R.L., Timisoara, Rumänien, verschmolzen.

Die Hummel Formen GmbH mit Sitz in Lenningen, Deutschland, wurde im 3. Quartal 2013 mit Verschmelzungsstichtag 1. Januar 2013 auf die ElringKlinger AG verschmolzen.

Die bisher durch Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, und die ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, mit ihren Tochtergesellschaften sind zum 31.12.2013 vollkonsolidiert.

Eine Übersicht über die 36 einbezogenen Unternehmen ist auf der Folgeseite dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes und Konsolidierungskreis

zum 31. Dezember 2013

Name der Gesellschaft	Sitz	Kapitalanteil in %
Mutterunternehmen		
ElringKlinger AG ¹	Dettingen/Erms	
Anteile an verbundenen Unternehmen (im Konzernabschluss vollkonsolidiert)		
Inland		
Gedächtnisstiftung KARL MÜLLER BELEGESCHAFTSHILFE GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Elring Klinger Motortechnik GmbH	Idstein	92,86
ElringKlinger Logistic Service GmbH	Rottenburg /Neckar	96,00
ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH	Bietigheim-Bissingen	74,50
Hug Engineering GmbH ²	Magdeburg	93,67
KOCHWERK Catering GmbH	Dettingen/Erms	100,00
Ausland		
ElringKlinger Abschirmtechnik (Schweiz) AG	Sevelen (Schweiz)	100,00
Hug Engineering AG	Elsau (Schweiz)	93,67
Elring Klinger (Great Britain) Ltd.	Redcar (Großbritannien)	100,00
ElringKlinger Italia Srl	Settimo Torinese (Italien)	100,00
Hug Engineering S.p.A. ²	Mailand (Italien)	93,67
Technik-Park Heliport Kft.	Kecskemét-Kádafalva (Ungarn)	100,00
Elring Parts Ltd.	Gateshead (Großbritannien)	100,00
Elring Klinger, S.A.U.	Reus (Spanien)	100,00
ElringKlinger TR Otomotiv Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Bursa (Türkei)	100,00
ElringKlinger Meillor SAS	Nantiat (Frankreich)	100,00
HURO Supermold S.R.L.	Timisoara (Rumänien)	100,00
ElringKlinger Canada, Inc.	Leamington (Kanada)	100,00
ElringKlinger North America, Inc.	Plymouth/Michigan (USA)	100,00
ElringKlinger USA, Inc.	Buford (USA)	100,00
Hug Engineering Inc. ²	Austin (USA)	93,67
Elring Klinger México, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
EKASER, S.A. de C.V.	Toluca (Mexiko)	100,00
Elring Klinger do Brasil Ltda.	Piracicaba (Brasilien)	100,00
ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg (Südafrika)	100,00
ElringKlinger Automotive Components (India) Pvt. Ltd.	Ranjangaon (Indien)	100,00
Changchun ElringKlinger Ltd.	Changchun (China)	88,00
ElringKlinger Korea Co., Ltd.	Changwon (Südkorea)	100,00
ElringKlinger China, Ltd.	Suzhou (China)	100,00
ElringKlinger Engineered Plastics North America, Inc. ³	Buford (USA)	74,50
ElringKlinger Engineered Plastics (Qingdao) Commercial Co., Ltd. ³	Qingdao (China)	74,50
ElringKlinger Marusan Corporation ⁴	Tokio (Japan)	50,00
Taiyo Jushi Kakoh Co., Ltd. ⁵	Tokio (Japan)	50,00
Marusan Kogyo Co., Ltd. ⁶	Tokio (Japan)	23,45
PT. ElringKlinger Indonesia ⁵	Karawang (Indonesien)	50,00
ElringKlinger (Thailand) Co., Ltd ⁵	Bangkok (Thailand)	50,00

¹ Die ElringKlinger AG erstellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an einzubeziehenden Tochterunternehmen.

² 100 %-ige Tochtergesellschaft der HUG Engineering AG

³ 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

⁴ Einbeziehung aufgrund vertraglicher Beherrschungsmöglichkeit

⁵ 100 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation

⁶ 46,9 %-ige Tochtergesellschaft der ElringKlinger Marusan Corporation, Einbeziehung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit.

Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft ElringKlinger South Africa (Pty) Ltd. mit Sitz in Johannesburg, Südafrika, in Höhe von 49 % wurden von der ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Januar 2013 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 589, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 100 % der Anteile.

Die bisher nicht beherrschenden Anteile der Tochtergesellschaft Elring Parts Ltd. mit Sitz in Gateshead, Großbritannien, in Höhe von 10 % wurden von der ElringKlinger AG am 1. August 2013 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 701, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 100 % der Anteile.

Die bisher nicht beherrschenden Anteile an der Tochtergesellschaft HUG Engineering AG mit Sitz in Elsau, Schweiz, in Höhe von 25 % wurden von der ElringKlinger AG am 1. August 2013 erworben. Der Erwerbspreis betrug TEUR 4.606, der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zu den bilanzierten Anteilen im Fremdbesitz wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ElringKlinger AG hält seither 93,67 % der Anteile.

Sukzessiver Anteilerwerb

ElringKlinger strebt bei den Beteiligungen grundsätzlich eine Mehrheitsposition an. In diesem Zusammenhang wurden die Anteile der ElringKlinger Korea Co., Ltd., Changwon, Südkorea, in Höhe von 50 % von der ElringKlinger AG mit Wirkung zum 1. Februar 2013 vom Mitgesellschafter erworben. Die ElringKlinger AG hält seither 100 % der Anteile. Der Kaufpreis betrug TEUR 4.266. Die transaktionsbezogenen Kosten in Höhe von bislang TEUR 53 wurden in den Verwaltungskosten erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Anteile wurden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Wert bewertet.

Aus dem Unternehmenszusammenschluss ergab sich ein Firmenwert in Höhe von TEUR 4.915. Dieser wurde vor allem für die positiven Ertragsaussichten sowie die erwarteten Synergien bezahlt und dem Segment Erstausrüstung zugeordnet.

Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die erstmalige Vollkonsolidierung des Unternehmens hat zum 31. Dezember 2013 den Umsatz des Konzerns um TEUR 4.678 erhöht und das Ergebnis vor Steuern um TEUR 415 reduziert.

Wäre die Akquisition bereits zum 1. Januar 2013 vollzogen worden, hätte die ElringKlinger Korea Co., Ltd. TEUR 5.146 zum Konzernumsatz beigetragen und das Ergebnis vor Steuern mit TEUR 395 belastet.

Die finale Verteilung des Kaufpreises auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	–	82	82
Grundstücke und Bauten	132	–	132
Technische Anlagen und Maschinen	1.852	–	1.852
Andere Anlagen, BGA	104	–	104
In Herstellung befindliche Sachanlagen	76	–	76
Langfristige Wertpapiere	212	–	212
Latente Steueransprüche	289	–	289
Vorräte	2.155	–	2.155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.033	–	2.033
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.278	–	1.278
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.231	–	2.231
Summe Vermögenswerte	10.362	82	10.444
Rückstellungen	164	–	164
Latente Steuerschulden	–	16	16
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.275	–	6.275
Kurzfristige Rückstellungen	68	–	68
Steuerschulden	11	–	11
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	293	–	293
Summe Schulden	6.811	16	6.827
Netto Vermögenswerte	3.551	66	3.617
<i>in Tausend €</i>			01.02.2013
Kaufpreis der Anteile 50 %			4.266
Zeitwert der Altanteile 50 %			4.266
Bewertungsbasis für den Firmenwert			8.532
Firmenwert			4.915

Die Zeitwertanpassungen bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen die im Auftragsbestand zum Akquisitionszeitpunkt enthaltenen Gewinnmargen sowie die daraus resultierende steuerliche Latenzwirkung.

Die zum Erwerbszeitpunkt quotial bilanzierten Anteile an der ElringKlinger Korea Co., Ltd. wurden mit Übernahme der ausstehenden Anteile zu ihrem Zeitwert in Höhe von TEUR 4.266 neu bewertet. Aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ergab sich ein nicht zahlungswirksamer Ertrag von TEUR 1.386 aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile, der als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst wurde.

Im Rahmen des Erwerbsvorgangs wurden keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine Wertminderungen vorgenommen, ihr beizulegender Zeitwert entspricht dem Bruttowert in Höhe von TEUR 2.033.

Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation

ElringKlinger strebt bei den Beteiligungen grundsätzlich eine Mehrheitsposition an. Zum 31. Dezember 2013 hat die ElringKlinger AG mit dem Joint-Venture-Partner eine vertragliche Vereinbarung über die Kontrollausübung an der ElringKlinger Marusan Corporation, Tokio, Japan, getroffen. Aufgrund der neuen vertraglichen Regelungen ist die ElringKlinger AG in der Lage wesentliche Entscheidungen zu bestimmen und damit Kontrolle über das Joint-Venture auszuüben.

Im Rahmen dieser Vereinbarung wurde eine Kauf- und Verkaufsoption mit den nicht beherrschenden Anteilseignern auf deren Anteile vereinbart. Die aus dieser Vereinbarung entstandene Verpflichtung wird als finanzielle Verbindlichkeit erfasst und mit den Anschaffungskosten in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von TEUR 37.054 passiviert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in den Folgeperioden erfolgswirksam erfasst.

Somit sind bereits 100 % an der ElringKlinger Marusan in den ElringKlinger-Konzern einbezogen, ein Ausweis von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner erfolgt nicht.

Die zum Erwerbszeitpunkt quotal bilanzierten Anteile an der ElringKlinger Marusan wurden mit ihrem Zeitwert in Höhe von TEUR 37.054 neu bewertet. Aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ergab sich ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von TEUR 17.556 aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile, der als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst wurde. Der Übergang zur Vollkonsolidierung führte darüber hinaus zu keinen Änderungen des Konzernumsatzes oder -ergebnisses.

Der Firmenwert, der aus der Änderung der gesellschaftlichen Grundlagen resultiert, spiegelt in erster Linie die positiven Ertragsaussichten der ElringKlinger Marusan Gruppe und insbesondere das Wachstumspotenzial im ASEAN-Raum wider. Dieser wird dem Segment Erstausrüstung zugeordnet. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Wäre die Änderung der gesellschaftlichen Grundlagen bereits zum 1. Januar 2013 vollzogen worden, hätte sich der Beitrag der Marusan-Gruppe zum ElringKlinger Konzernumsatz in 2013 um TEUR 23.423 und zum Ergebnis vor Steuern um TEUR 559 erhöht.

Die vorläufige Verteilung des Unternehmenswertes auf die Vermögenswerte und Schulden kann nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<i>in Tausend €</i>	IFRS Buchwert zum Erwerbs- zeitpunkt	Vorläufige Allokation des Unternehmens- wertes	Zeitwert zum Erwerbs- zeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwert	25	–	25
Patente, Lizenzen, Software und ähnliche Rechte	316	–	316
Auftragsbestand, Kundenstamm und Technologie	–	9.204	9.204
Grundstücke und Bauten	6.939	–	6.939
Technische Anlagen und Maschinen	5.664	–	5.664
Andere Anlagen, BGA	163	–	163
In Herstellung befindliche Sachanlagen	621	–	621
Ausleihungen an verb. Unternehmen	6.910	–	6.910
Langfristige Wertpapiere	44	–	44
Sonstige langfristige Vermögenswerte	215	–	215
Latente Steueransprüche	1.587	–	1.587
Vorräte	4.028	–	4.028
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.418	–	12.418
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.476	–	1.476
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.679	–	10.679
Summe Vermögenswerte	51.085	9.204	60.289
Minderheiten	2.363	–	2.363
Langfristige Rückstellungen	1.874	–	1.874
Latente Steuerschulden	85	3.169	3.254
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	67	–	67
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	160	–	160
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.757	–	1.757
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.967	–	4.967
Kurzfristige Rückstellungen	60	–	60
Steuerschulden	789	–	789
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.388	–	1.388
Summe Schulden	13.510	3.169	16.679
Netto Vermögenswerte	37.575	6.035	43.610
Anteiliger Unternehmenswert 50 %			37.054
Zeitwert der Altanteile 50 %			37.054
Konsolidierung			
Bewertungsbasis für den Firmenwert			74.108
Firmenwert			30.498

Im Rahmen der Allokation wurden stille Reserven bei den immateriellen Vermögenswerten identifiziert. Zu dem aufgedeckten Vermögen zählen die zum Erwerbszeitpunkt vorhandenen im Auftragsbestand enthaltenen Gewinnmargen sowie Technologie und Kundenstamm. Für den Kundenstamm,

der über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben wird, wurde ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 7.064 ermittelt. Zu den jeweiligen Vermögenswerten wurde ebenfalls die jeweilige steuerliche Latenzwirkung erfasst.

Im Rahmen der Allokation wurden keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen identifiziert. Auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden keine Wertminderungen vorgenommen, ihr beizulegender Zeitwert entspricht dem Bruttowert in Höhe von TEUR 12.418.

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der immateriellen Vermögenswerte sind derzeit nur vorläufig. Eine endgültige Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wird in 2014 erwartet.

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der nach IFRS zwingend zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden erstellt.

Im Folgenden werden die grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewendet wurden, dargestellt:

Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den ElringKlinger-Konzern geltenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Beim Unternehmenserwerb sind die Vermögenswerte und Schulden der erworbenen Tochterunternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Soweit der Kaufpreis der Anteile die identifizierten, zum Zeitwert zu bewertenden Vermögenswerte und Schulden übersteigt, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Im Falle eines negativen Unterschiedsbetrags erfolgt eine erneute Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie eine erneute Bemessung der Anschaffungskosten. Ein danach verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst.

Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern es wird jährlich eine Wertminderungsprüfung durchgeführt.

Werden zusätzliche Anteile an einer bereits voll konsolidierten Tochtergesellschaft erworben, so wird die Differenz aus Kaufpreis und Buchwert aus nicht beherrschender Anteile erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen sind innerhalb des Eigenkapitals des Konzerns als gesonderter Posten ausgewiesen.

Die Jahresergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom effektiven Erwerbszeitpunkt an oder bis zum effektiven Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen.

Das Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen, mit Ausnahme der indischen Tochtergesellschaft (31. März), entspricht dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Bei abweichenden Geschäftsjahren werden Zwischenabschlüsse auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

Alle Forderungen, Verbindlichkeiten, Umsätze, sonstigen Erträge und Aufwendungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Aufgelaufene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen sind bei den Vorräten bzw. bei langfristigen Vermögenswerten abgesetzt.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung des ElringKlinger-Konzerns ist der Euro.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der ElringKlinger AG und der einbezogenen Unternehmen mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition sind, werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Abschlüsse der ausländischen Unternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da sowohl die Tochterunternehmen als auch die Joint Ventures ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von einbezogenen Gesellschaften, die in Fremdwährung aufgestellt sind, vereinfachend zum Jahresdurchschnittskurs, der aus Tageskursen ermittelt wird, umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Währungsdifferenzen werden erfolgsneutral behandelt und als gesonderte Posten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei Abgang eines einbezogenen Unternehmens werden kumulierte Währungsdifferenzen als Teil des Veräußerungsgewinns bzw. -verlusts erfasst.

Die folgende Tabelle stellt die bei der Umrechnung verwendeten Kurse dar:

Währung	Kürzel	Stichtagskurs 31.12.2013	Stichtagskurs 31.12.2012	Durchschnitts- kurs 2013	Durchschnitts- kurs 2012
US-Dollar (USA)	USD	1,37910	1,31940	1,33083	1,29284
Pfund (Großbritannien)	GBP	0,83370	0,81610	0,85008	0,81163
Franken (Schweiz)	CHF	1,22760	1,20720	1,22906	1,20428
Kanadischer Dollar (Kanada)	CAD	1,46710	1,31370	1,37711	1,29058
Real (Brasilien)	BRL	3,25760	2,70360	2,89373	2,53343
Peso (Mexiko)	MXN	18,07310	17,18450	17,12746	16,94385
RMB (China)	CNY	8,34910	8,22070	8,17328	8,14721
WON (Südkorea)	KRW	1.450,93000	1.406,23000	1.456,23833	1.447,12500
Rand (Südafrika)	ZAR	14,56600	11,17270	13,01281	10,57579
Yen (Japan)	JPY	144,72000	113,61000	130,18167	103,49667
Forint (Ungarn)	HUF	297,04000	292,30000	297,93333	288,18167
Türkische Lira (Türkei)	TRY	2,96050	2,35510	2,56752	2,31404
Leu (Rumänien)	RON	4,47100	4,44450	4,41495	4,45736
Indische Rupie (Indien)	INR	85,36600	72,56000	78,47108	69,00309
Indonesische Rupiah (Indonesien)	IDR	16.764,78000	12.713,97000	14.067,13083	12.123,76333
Bath (Thailand)	THB	45,17800	40,34700	41,08033	40,05708

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geschäfts- oder Firmenwert

Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen in folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (= Segmenten):

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Erstausrüstung	130.793	99.291
Kunststofftechnik	4.816	4.816
Ersatzteile	1.658	1.658
Gesamt	137.267	105.765

Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und einem jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine Wertminderung vorgenommen. Anderenfalls wird der Wertansatz gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden nicht rückgängig gemacht, auch wenn eine Wertminderung nicht mehr vorliegt.

ElringKlinger führt mindestens jährlich eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Die regelmäßige jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt zum Stichtag 31. Dezember. Dabei wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert herangezogen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme bestimmt. Der Ermittlung liegen die folgenden wesentlichen Annahmen zugrunde:

Über einen Prognosezeitraum von fünf Jahren erfolgt eine detaillierte Planung der Cashflows für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Nachfolgende Perioden werden durch den Ansatz einer ewigen Rente, die auf Basis des Durchschnitts der Planjahre 2014 bis 2018 bestimmt wird, berücksichtigt.

Die Planung basiert auf Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung unter Berücksichtigung der bisherigen Geschäftsentwicklung. Wesentliche Annahmen betreffen die Umsatzentwicklung und das Ergebnis nach Steuern.

Die Umsatzplanung erfolgt im ElringKlinger-Konzern auf Einzelteilebene. Zur Umsatzplanung werden unterschiedliche Informationen herangezogen. Im Hinblick auf die kurzfristige Planung werden der aktuelle Auftragsbestand, Angaben des jeweiligen Herstellers und Angaben aus unabhängigen Quellen, wie beispielsweise Beratungsunternehmen oder Automobilverbänden herangezogen. Mittelfristig geht ElringKlinger bei der Umsatzplanung davon aus, dass die globalen Fahrzeugmärkte ein leichtes Wachstum fortsetzen werden.

Kosten werden im ElringKlinger-Konzern ebenfalls auf Einzelteilebene geplant. Dabei werden Effizienzen und Kostensteigerungen berücksichtigt. Für die in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verarbeiteten Rohstoffe wurden konzernweit einheitliche Planungsprämissen angesetzt. Bei Materialpreisen wird nicht von übermäßigen Preissteigerungen ausgegangen. In Bezug auf sonstige

Kosten wird angenommen, dass sich diese entsprechend der regionalen konjunkturellen Entwicklung umsatzabhängig weiterentwickeln werden.

Als Abzinsungssatz wurde zum 31. Dezember 2013 ein Kapitalkostensatz (WACC) vor Steuern von 10,70 % (2012: 9,54 %) verwendet. Der Kapitalkostensatz ergibt sich aus dem Basiszins nach Methode des IDW, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Betafaktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird als Durchschnittswert der Vergleichsunternehmen (Peer Group) ermittelt. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten („Credit Spread“) als Aufschlag auf den risikolosen Basiszins wurde aus dem Rating einer Vergleichs-Gruppe („Peer Group“) abgeleitet.

Für die Ermittlung des Endwerts („Terminal Value“) wurde, wie im Vorjahr, der Abzinsungssatz ohne Ansatz eines Wachstumsabschlags verwendet.

Aus der zum 31. Dezember 2013 durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab sich kein Abwertungsbedarf. Auch vom Management für möglich gehaltene Änderungen der wesentlichen Parameter würden zu keinem Abwertungsbedarf führen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenskäufen vor dem 1. April 2004 sind im Wesentlichen aktiviert und im Übrigen mit Rücklagen verrechnet worden. Beim Abgang eines einbezogenen Unternehmens wird ein diesbezüglich aktivierter Geschäfts- oder Firmenwert in die Ermittlung des Entkonsolidierungserfolgs einbezogen. Dagegen bleibt der mit Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwert bei der Bestimmung des Veräußerungsgewinns oder -verlusts außer Betracht.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Patente, Lizenzen und Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten, werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden sein wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können, sowie eine technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung sichergestellt ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger direkt zurechenbarer Gemeinkosten ermittelt.

Sämtliche immaterielle Vermögenswerte im Konzern haben – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – bestimmbare Nutzungsdauern und werden entsprechend dieser Nutzungsdauern planmäßig linear abgeschrieben. Patente, Lizenzen sowie Software haben in der Regel Nutzungsdauern von 10 Jahren. Die aktivierten Entwicklungskosten sowie einfache Standardsoftware haben Nutzungsdauern von 5 Jahren. Sofern die tatsächliche Nutzungsdauer wesentlich länger oder kürzer als 10 bzw. 5 Jahre ist, ist die tatsächliche Nutzungsdauer angesetzt.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden als Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger Gemeinkosten ermittelt. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Klasse der Sachanlagen	Jahre
Bauten	15 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	12 bis 15
Erzeugnisbezogene Werkzeuge	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden und Restbuchwerte werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit den erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Einklang stehen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte, lineare Abschreibungen bewertet. Sie sind unter den langfristigen Vermögenswerten gesondert ausgewiesen.

Die Nutzungsdauern der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen bei Gebäuden 40 Jahre und bei Außenanlagen 20 Jahre.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

An jedem Bilanzstichtag werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beim Vorliegen der auf eine Wertminderung hinweisenden Anhaltspunkte einem Wertminderungstest nach IAS 36 unterzogen. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes über seinem erzielbaren Betrag liegt, wird eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden folgenden Werte: der Nettoveräußerungswert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten oder der Nutzungswert. Wenn der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht ermittelt werden kann, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags auf Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Wertaufholungen werden höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen, falls der erzielbare Betrag den Buchwert in folgenden Perioden übersteigt.

Wertminderungen und Wertaufholungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Die im Konzern gehaltenen Finanzinstrumente werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, die mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die Kategorisierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs auf Basis des beabsichtigten Verwendungszwecks.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte.

Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Derivate werden am Handelstag, alle anderen marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten am Erfüllungstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen Finanzinvestitionen, die nicht als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert sind, dem Erwerb direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wurden, werden zu jedem Bilanzstichtag auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswertes niedriger als sein Buchwert, wird der Buchwert auf seinen beizulegenden Zeitwert verringert. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar, welcher aufwandswirksam erfasst wird. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird erfolgswirksam rückgängig gemacht, soweit Ereignisse, die nach der ursprünglichen Erfassung der Wertminderung aufgetreten sind, dies erfordern.

Änderungen des Zeitwerts von als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Entstehende Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden erfolgswirksam behandelt.

Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Analyse von diskontierten Cashflows.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Bezug von Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder übertragen wurden. Im Rahmen der Übertragung müssen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen werden.

Als **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden („zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“). Hierbei handelt es sich bei ElringKlinger um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht erfüllt sind.

Als **Kredite und Forderungen** werden finanzielle Vermögenswerte kategorisiert, die aus dem Geldverkehr, der Erbringung bzw. dem Bezug von Waren oder Dienstleistungen mit Dritten resultieren. Die in diese Kategorie eingestuften kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden werden mit den Anschaffungskosten, die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß der Effektivzinsmethode bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertminderungen zweifelhafter Forderungen umfassen in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen der einzelnen Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden beruhen. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei den Krediten und Forderungen Wertminderungen eingetreten sind (z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder negative Veränderungen des Marktumfelds des Schuldners), werden diese erfolgswirksam erfasst. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst auf einem Wertberichtigungskonto erfasst. Sofern die Forderung als uneinbringlich eingestuft wird, wird die wertgeminderte Forderung ausgebucht.

In der Bilanz unter der Kategorie „**bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**“ angesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Absicht sowie die rechtliche Fähigkeit seitens des Konzerns gegeben sind, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

Den zur **Veräußerung verfügbar kategorisierten Vermögenswerten** werden Vermögenswerte zugeordnet, sofern es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, bei denen eine Veräußerungsabsicht besteht und diese nicht zu Handelszwecken erworben wurden oder keiner der vorstehend genannten Kategorien zugeordnet werden können. Diese Kategorie enthält beispielsweise nicht zu Handelszwecken erworbene Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert, gegebenenfalls abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten, bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen bei ElringKlinger die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die verzinslichen Darlehen. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder getilgt werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten, hier Derivate, ggf. einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, die nicht als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Währungs-, Preis- und Zinsswaps sowie Devisentermingeschäfte, zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Da im ElringKlinger-Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung kommt, werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten stets im Ergebnis der Periode erfasst.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im ElringKlinger-Konzern um Zins- sowie Preissicherungsgeschäfte. Die derivativen Finanzinstrumente sind zur Reduzierung der negativen Auswirkungen aus Zins- und Preisrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag bestand ein Finanzderivat (Zinsswaps) sowie fünf Nickel-Sicherungskontrakte und Termingeschäfte für die Commodities Strom und Gas.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren sind mit ihren fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse werden auf Basis direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie anteiliger produktionsbezogener Gemeinkosten ermittelt. Die Gemeinkostenanteile sind auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. In die Herstellungskosten sind Vertriebskosten sowie Finanzierungskosten nicht einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden in die Herstellungskosten einbezogen, soweit sie durch die Produktion verursacht sind. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar. Für erkennbare Wertminderungen wegen mangelnder Gängigkeit und Beschaffenheit sowie zur Berücksichtigung gesunkener Veräußerungspreise werden Wertabschläge vorgenommen.

In der Mehrzahl der Fälle erwerben die Kunden das wirtschaftliche Eigentum an Werkzeugen. Bis zum Übergang des wirtschaftlichen Eigentums werden die Werkzeuge unter den Vorräten bilanziert.

Zahlungsmittel

Flüssige Mittel sind Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente werden nicht gehalten. Zahlungsmittel sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) ermittelt. Bei der Bewertung werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen sowie biometrische Annahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Änderungen der Personenbestände sowie der Rechnungsannahmen ergeben können, werden vollständig in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze orientiert sich die Gesellschaft an am Kapitalmarkt beobachtbaren Zinssätzen für währungskongruente Industrieanleihen erstklassiger Bonität (Rating AA oder besser) mit vergleichbarer Laufzeit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig geschätzt werden kann.

Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zur gegenwärtig besten Schätzung der Aufwendungen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind. Gegebenenfalls entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtungen voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Erstattungsansprüche werden ggf. gesondert aktiviert. Sofern der Konzern für eine Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als sonstiger Vermögenswert erfasst, sofern der Rückfluss der Erstattung wahrscheinlich ist.

Leasingverhältnisse

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die Aktivierung des Leasinggegenstandes erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen. Anfängliche direkte Kosten werden als Teil des Vermögenswertes aufgenommen. Die Leasingverpflichtungen, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entsprechen, werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Leasingverhältnisse, bei denen der ElringKlinger-Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate Leasingverhältnisse klassifiziert. Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen der Gewerbeparks werden als Umsatzerlöse erfasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen, Skonti sowie Umsatzsteuern ausgewiesen.

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht worden sind und die mit dem Eigentum verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind sowie der Zahlungseingang verlässlich erwartet werden kann.

Zinserträge werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistungen erbracht wurden.

Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden zum Zeitpunkt der Entstehung des Zahlungsanspruchs erfasst.

Sonstige Erträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zu Grunde liegenden Vertrags erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die Leistung in Anspruch genommen wird bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden, sofern nachfolgende Kriterien kumulativ erfüllt werden, aktiviert.

- Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden.
- Das Produkt oder der Prozess ist technisch und wirtschaftlich realisierbar.
- Ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich.
- Es besteht die Absicht und ausreichend Ressourcen die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Die aktivierten Kosten sind in den immateriellen Vermögenswerten enthalten. Sonstige Entwicklungskosten werden bei der Entstehung aufwandswirksam erfasst. Die aktivierten Kosten werden über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden Abschreibungen auf selbsterstellte aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 6.328 (2012: TEUR 5.624) innerhalb der Umsatzkosten anstatt der Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen um eine bessere Darstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zu ermöglichen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Öffentliche Zuwendungen fallen im Konzern im Wesentlichen für Entwicklungsprojekte an. Diese werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie fließen und als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen, da die Aufwendungen bereits angefallen sind.

Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Nicht nach IAS 23 aktivierte Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 betrug 2,66 % (2012: 3,6 %). Im Geschäftsjahr 2013 wurden TEUR 274 (2012: 452) Fremdkapitalzinsen aktiviert.

Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus tatsächlichem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das jeweilige Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren oder späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag gesetzlich fixierten Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- und -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften, verglichen mit den Wertansätzen im Konzernabschluss nach IFRS. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz (i) aus einem Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Anteilserwerb („Share deal“) oder (ii) aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch das Ergebnis vor Steuern laut Gewinn- und Verlustrechnung berühren. Latente Steuern werden für alle steuerbaren temporären Differenzen insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, die beim Ausgleich der abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Daneben werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern damit zu rechnen ist, dass diese künftig genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Bilanzstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den künftigen, im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen.

Die Veränderungen der latenten Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen im sonstigen Ergebnis oder unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesen Fällen werden die latenten Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder unmittelbar im Eigenkapital dargestellt.

Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen unter Beachtung der Verlautbarungen des IASB sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Wertansätze in der Bilanz, die Art und den Umfang von Eventualschulden und Eventualforderungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich bei ElringKlinger im Wesentlichen auf die Einbringlichkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit von Vorräten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Bewertung der finanziellen Verbindlichkeit aus einer geschriebenen Verkaufsoption, die Bewertung des Geschäfts- und Firmenwertes sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können

von diesen Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen können durch Gesetz, Vertrag oder Kulanz begründet werden. Rückstellungen werden für die erwartete Inanspruchnahme aus Garantie- oder Gewährleistungsverpflichtungen gebildet. Eine Inanspruchnahme ist insbesondere dann zu erwarten, wenn die Gewährleistungsfrist noch nicht abgelaufen ist, wenn in der Vergangenheit Gewährleistungsaufwendungen angefallen sind oder wenn sich Gewährleistungsfälle konkret abzeichnen. Das Gewährleistungsrisiko ist je nach Sachverhalt entweder aus Einzeleinschätzungen oder aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet und entsprechend zurückgestellt.

Der Gebrauch von Schätzungen bei anderen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wird in den Rechnungslegungsgrundsätzen für die jeweiligen Positionen dargestellt. Davon sind insbesondere die folgenden Sachverhalte betroffen: Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, Wertminderungen auf Forderungen sowie der Wertansatz der Rückstellungen für Pensionen.

Risiken und Unsicherheiten

Die Entwicklung der globalen Fahrzeugmärkte geht üblicherweise mit der konjunkturellen Lage einher. Dies gilt für das Lkw-Segment noch stärker als für das Pkw-Geschäft. Vor diesem Hintergrund stellt ein Einbruch der wirtschaftlichen Entwicklung immer auch das Risiko dar, dass sich die Nachfrage nach Fahrzeugen und damit kurz- bis mittelfristig auch die Fahrzeugproduktion abschwächt. In der Folge ergäbe sich daraus eine geringere Nachfrage nach ElringKlinger-Komponenten.

Risiken hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung bestehen nach derzeitiger Einschätzung weiterhin in den süd- und westeuropäischen Märkten, die von der angespannten Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit betroffen sind. Hier war 2013 zwar eine wirtschaftliche Stabilisierung zu verzeichnen, eine schnelle und durchgreifende Erholung ist allerdings nicht zu erwarten. Insgesamt sollte sich die wirtschaftliche Lage in Europa ab 2014 schrittweise bessern. Die Schwäche in Europa kann jedoch weltweit durch das Wachstum in Asien und Nordamerika kompensiert werden. Der Internationale Währungsfonds geht für das Jahr 2014 von einem stärkeren Wachstum der Weltwirtschaft als 2013 aus und prognostiziert einen Anstieg von 3,7 %.

Auf globaler Ebene ist somit ein tiefgreifender Einbruch der Fahrzeugproduktion – ähnlich der Krise in den Jahren 2008/09 – weitgehend auszuschließen. ElringKlinger erwartet, dass die weltweite Fahrzeugproduktion 2014 um rund 2 bis 3 % zulegt.

ElringKlinger ist weltweit vertreten und mit seiner breiten Kundenstruktur grundsätzlich weder von einzelnen Märkten noch von einzelnen Herstellern abhängig. Ein konjunktureller Dämpfer in einer Region kann somit zumindest teilweise aufgefangen werden. Dank der flexiblen Aufstellung wäre ElringKlinger bei größeren konjunkturellen Verwerfungen in der Lage, unverzüglich auf die Marktgegebenheiten zu reagieren und die Kostenstrukturen schnell anzupassen.

ElringKlinger berücksichtigt konjunkturelle Risiken bereits bei der Planung in angemessenem Umfang. Dem Budget wird prinzipiell ein eher vorsichtiges makroökonomisches Szenario zugrunde gelegt.

Für Risiken aus Prozessen werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Unternehmen des ElringKlinger-Konzerns Beklagte ist und mehr für als gegen einen negativen Verfahrensausgang spricht. Zurückgestellt wird der Betrag, der das Unternehmen bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich belasten wird. Dieser Betrag umfasst die durch das Unternehmen zu leistenden Zahlungen wie insbesondere Schadensersatz und Abfindungen sowie die erwarteten Verfahrenskosten. Bei Prozessen, bei denen das Unternehmen Klägerin ist, sind lediglich die Verfahrenskosten zurückgestellt.

Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2012 um TEUR 48.049 auf TEUR 1.175.231 erhöht.

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

①

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Verkauf von Gütern	1.162.940	1.115.693
Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	8.031	7.254
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	4.260	4.235
Gesamt	1.175.231	1.127.182

Aufteilung nach geographischen Märkten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Inland	360.796	338.882
Ausland	814.435	788.300
Gesamt	1.175.231	1.127.182

Maßgebend für die Zuordnung der Umsatzerlöse ist der Standort des Kunden. Die Aufteilung des Konzernumsatzes nach Segmenten und Regionen kann der Anmerkung (30) – Segmentberichterstattung* – entnommen werden.

* Siehe Seite 214

Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten ausgewiesen.

Sie enthalten:

②

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Materialaufwendungen	520.881	506.118
Personalaufwendungen*	203.138	192.020
Abschreibungen	60.380	58.463
Sonstige Aufwendungen	61.759	58.410
Gesamt	846.158	815.011

*Vorjahreszahl angepasst

③ Vertriebskosten

Die Vertriebskosten haben sich gegenüber 2012 um TEUR 4.297 auf TEUR 82.343 erhöht. Die Vertriebskosten umfassen im Wesentlichen Personal-, Sach- und Marketingkosten sowie die auf den Vertriebsbereich entfallenden Abschreibungen.

④ Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich gegenüber 2012 um 1.842 TEUR auf 47.617 TEUR erhöht.

⑤ Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen die diesen Aktivitäten zurechenbaren Personalkosten und die Kosten der Versuchsmaterialien und -werkzeuge, soweit es sich nicht um Entwicklungskosten handelt, die entsprechend IAS 38.57 zu aktivieren waren. Die Entwicklungskosten haben sich gegenüber 2012 um TEUR 168 auf TEUR 57.136 reduziert. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 8.985 (2012: TEUR 8.394) aktiviert.

⑥ Sonstige betriebliche Erträge

in Tausend €

	2013	2012
Zuschüsse der öffentlichen Hand	7.261	4.019
Kostenerstattung Dritter	1.731	1.614
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.124	3.663
Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	482	901
Versicherungsentschädigungen	457	720
Wertaufholung wertgeminderter Forderungen	279	871
Lizenz Erlöse	235	125
Erträge aus Schadenserstattungen	108	30
Erträge aus Maschinenverkäufen	0	68
Sonstige	21.555	3.389
Gesamt	33.232	15.400

In den sonstigen Erträgen ist im Zusammenhang mit dem Übergang zur Vollkonsolidierung der ElringKlinger Marusan Corporation und der ElringKlinger Korea Co., Ltd. ein Ertrag aus der Neubewertung der bisher gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt TEUR 18.942 enthalten.

Periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 482 (2012: TEUR 901) in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

7

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Sonstige Steuern (keine Ertragsteuern)	2.676	1.287
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.170	495
Forderungsausfälle	906	1.089
Aufwendungen für Schadensfälle	772	409
Bildung von Rückstellungen/abgegrenzte Verbindlichkeiten	729	763
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	678	894
Sonstige Gebühren	249	612
Aufwendungen für Maschinenverkäufe	20	108
Sonstige	3.077	2.159
Gesamt	10.277	7.816

Finanzergebnis

8

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Finanzerträge		
Erträge aus Kursdifferenzen	8.570	5.105
Zinserträge	743	1.240
Sonstige	27	513
Finanzerträge gesamt	9.340	6.858
Finanzaufwendungen		
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	- 13.163	- 8.467
Zinsaufwendungen*	- 11.880	- 13.398
– davon aus derivativen Finanzinstrumenten	- 158	- 132
Sonstige	- 13	- 2
Finanzaufwendungen gesamt	- 25.056	- 21.867
Finanzergebnis	- 15.716	- 15.009

*Vorjahreszahl angepasst

Die Zinsaufwendungen setzen sich in Höhe von TEUR 3.285 (2012: TEUR 3.862) aus Zinsanteilen der Altersversorgungspläne und im Übrigen aus Bankzinsen und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen zusammen. Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten für sog. Qualifying Assets in Höhe von TEUR 274 (2012: TEUR 452) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Ergebnis entsprechend. Der Zinsaufwand für Finanzierungsleasing ist von nachrangiger Bedeutung.



Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Tatsächlicher Steueraufwand	38.047	35.739
Latente Steuern	-34	-1.330
Ausgewiesener Steueraufwand	38.013	34.409

Als Ertragsteuern werden die Körperschaft- und Gewerbesteuer inklusive Solidaritätszuschlag der inländischen Konzerngesellschaften sowie die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Für die inländischen Gesellschaften ermittelt sich ein Ertragsteuersatz von 27,7 % (2012: 27,6 %). Die Besteuerung im Ausland wird zu den in diesen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet und liegt zwischen 10,0 % und 38,9 % (2012: zwischen 10,0 % und 40,0 %). Der durchschnittliche Steuersatz im Ausland liegt bei 27,2 % (2012: 26,0 %).

Die latenten Steuern werden durch Anwendung der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich theoretisch bei Anwendung des aktuellen inländischen Ertragsteuersatzes von 27,7 % (2012: 27,6 %) im Konzern ergeben würde, zum tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	149.216	123.621
Erwarteter Steuersatz	27,7 %	27,6 %
Erwarteter Steueraufwand	41.333	34.107
Veränderung des erwarteten Steueraufwands aufgrund von:		
– Pauschalbesteuerung Ausschüttung	0	302
– Permanenten Differenzen	-3.953	1.224
– Differenz Bemessungsgrundlage lokaler Steuern	139	312
– Nutzung nicht akt. und Verfall akt. steuerlicher Verlustvorträge	0	2.629
– Zuschreibung nicht akt. und Wertberichtigung akt. steuerliche Verlustvorträge (aperiodisch)	4.101	-433
– Zugang nicht akt. steuerliche Verlustvorträge (periodisch)	1.668	0
– Periodenfremden Steuern	172	441
– Steuersatzbedingten Abweichungen	-4.573	-4.255
– sonstigen Effekten	-875	81
Tatsächlicher Steueraufwand	38.013	34.409
Tatsächlicher Steuersatz	25,8 %	27,8 %

Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbehaltene Gewinne von TEUR 13.897 (2012: TEUR 21.951) sollen in den nächsten Jahren an die ElringKlinger AG ausgeschüttet werden. Der bei Ausschüttung in Deutschland anfallende Steueraufwand von TEUR 193 (2012: TEUR 286) wurde im Rahmen der latenten Steuern passiviert. Bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften darüber hinaus thesaurierte Gewinne von TEUR 264.948 (2012: TEUR 195.226) sollen auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben.

Im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuererträge aus versicherungsmathematischen Verlusten auf TEUR 6.349 (2012: TEUR 5.486).

Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge sind in Höhe von TEUR 1.171 (2012: TEUR 3.893) gebildet worden. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 32.302 (2012: TEUR 16.818) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Die noch nicht genutzten ertragsteuerlichen Verlustvorträge entfallen im Wesentlichen auf ausländische Tochtergesellschaften. Die gesamten ertragsteuerlichen Verlustvorträge im Konzern betragen:

Verfall der Verlustvorträge innerhalb von	TEUR
1 Jahr	0
2 Jahren	540
3 Jahren	1.508
4 Jahren	1.673
5 Jahren	4.042
größer 5 Jahren	18.931
Unverfallbar	8.683
Gesamt	35.377

Die Steuerabgrenzungen sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Bilanzpositionen <i>in Tausend €</i>	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	334	69	9.517	6.688
Sachanlagen	1.898	1.427	31.799	35.379
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	1.795	553
Finanzielle Vermögenswerte	14	16	51	7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	142	320	18	66
Vorräte	2.945	2.304	1.604	994
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	569	428	151	709
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-97	0	787	1.998
Zahlungsmittel und -äquivalente	1	0	0	0
Rückstellungen für Pensionen	10.933	13.671	-734	-856
Langfristige Rückstellungen	1.207	1.156	0	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	17	15	390	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	84	202	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	1.785	3.169	-72	-71
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45	198	23	4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19	46	1	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.600	2.638	152	1.024
Latenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen	0	0	193	286
Steuerliche Verlustvorträge	1.171	3.893	0	0
Summe	22.667	29.552	45.675	46.781
Saldierung von aktiven und passiven Latenzen	-13.147	0	-13.147	0
Bilanzansatz	9.520	29.552	32.528	46.781

10

Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie

Um das unverwässerte Ergebnis je Aktie zu erhalten, wird der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Periodengewinn durch die durchschnittliche Anzahl der Stückaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie und berechnet sich wie folgt:

	2013	2012
Ergebnisanteile der Aktionäre der ElringKlinger AG in TEUR*	105.418	85.719
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	63.359.990	63.359.990
Ergebnis je Aktie in EUR*	1,66	1,35

*Vorjahreszahlen angepasst

Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögenswerte

11

<i>in Tausend €</i>	Entwicklungs- kosten (selbst- geschaffen)	Geschäfts- oder Firmenwert (erworben)	Patente, Lizenzen, Software (erworben)	In Herstellung befindliche immaterielle Vermögenswerte (erworben)	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2013	33.487	118.982	41.484	0	193.953
Währungsänderungen	-166	-1.689	-431	0	-2.286
Änderung Konsolidierungskreis	0	33.047	9.302	0	42.349
Zugänge	8.985	0	2.562	85	11.632
Umbuchungen	0	0	132	0	132
Abgänge	4.980	0	80	0	5.060
Stand am 31.12.2013	37.326	150.340	52.969	85	240.720
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2013	18.187	13.217	26.560	0	57.964
Währungsänderungen	-102	-144	-240	0	-486
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-143	0	-143
Zugänge	6.328	0	4.261	0	10.589
Abgänge	3.837	0	77	0	3.914
Stand am 31.12.2013	20.576	13.073	30.361	0	64.010
Nettobuchwert am 31.12.2013	16.750	137.267	22.608	85	176.710
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2012	28.112	118.530	38.562	137	185.341
Währungsänderungen	44	452	-95	0	401
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	34	0	34
Zugänge	8.394	0	2.901	0	11.295
Umbuchungen	0	0	135	-137	-2
Abgänge	3.063	0	53	0	3.116
Stand am 31.12.2012	33.487	118.982	41.484	0	193.953
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2012	15.584	13.215	22.409	0	51.208
Währungsänderungen	30	2	-78	0	-46
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	18	0	18
Zugänge	5.624	0	4.257	0	9.881
Abgänge	3.051	0	46	0	3.097
Stand am 31.12.2012	18.187	13.217	26.560	0	57.964
Nettobuchwert am 31.12.2012	15.300	105.765	14.924	0	135.989

Das Bestellobligo zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten beträgt zum 31.12.2013 TEUR 12 (31.12.2012 TEUR 69).

Die gesamten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden GuV-Positionen enthalten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Umsatzkosten	7.506	779
Vertriebskosten	1.018	1.291
Allgemeine Verwaltungskosten	1.405	1.310
Forschungs- und Entwicklungskosten	691	6.144
Gesamt	10.620	9.524

Sachanlagen

12

<i>in Tausend €</i>	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, BGA	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2013	291.965	736.752	132.211	47.272	1.208.200
Währungsänderungen	-5.405	-16.955	-1.211	-1.882	-25.453
Änderung Konsolidierungskreis	430	-7.563	-425	842	-6.716
Zugänge	19.934	39.211	10.562	45.864	115.571
Umbuchungen	5.486	31.863	2.307	-39.788	-132
Abgänge	410	6.418	5.699	0	12.527
Stand am 31.12.2013	312.000	776.890	137.745	52.308	1.278.943
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2013	61.178	485.933	96.089	0	643.200
Währungsänderungen	-1.520	-12.389	-826	0	-14.735
Änderung Konsolidierungskreis	-3.105	-11.315	-542	0	-14.962
Zugänge	7.810	49.565	7.481	0	64.856
Umbuchungen	0	-1	1	0	0
Abgänge	250	5.706	5.568	0	11.524
Stand am 31.12.2013	64.113	506.087	96.635	0	666.835
Nettobuchwert am 31.12.2013	247.887	270.803	41.110	52.308	612.108
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2012	249.302	673.094	124.194	74.628	1.121.218
Währungsänderungen	-1.276	-2.921	-267	-1.209	-5.673
Änderung Konsolidierungskreis	2.100	1.506	200	0	3.806
Zugänge	23.305	34.732	7.557	36.898	102.492
Umbuchungen	22.504	37.013	3.058	-62.571	4
Abgänge	3.970	6.672	2.531	474	13.647
Stand am 31.12.2012	291.965	736.752	132.211	47.272	1.208.200
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2012	55.922	435.991	91.760	0	583.673
Währungsänderungen	-360	-2.312	-207	0	-2.879
Änderung Konsolidierungskreis	137	549	167	0	853
Zugänge	7.039	55.369	6.608	0	69.016
Abgänge	1.560	3.664	2.239	0	7.463
Stand am 31.12.2012	61.178	485.933	96.089	0	643.200
Nettobuchwert am 31.12.2012	230.787	250.819	36.122	47.272	565.000

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Technische Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 778 (2012: TEUR 1.064), die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge („Finanzierungsleasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden.

Die auf die gemieteten Anlagen entfallenden Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen TEUR 286 (2012: TEUR 154).

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertminderungen auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Grundstücke und Bauten in Höhe von TEUR 525 erfasst. Die Wertminderungen betreffen das Segment Erstausrüstung.

Das Bestellobligo zum Erwerb von Sachanlagen beträgt zum 31.12.2013 TEUR 30.237 (31.12.2012 TEUR 36.996).

13

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

<i>in Tausend €</i>	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Als Finanz- investition ge- haltene Immo- bilien im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2013	23.652	104	23.756
Währungsänderungen	-217	-2	-219
Zugänge	77	0	77
Umbuchungen	6	-6	0
Abgänge	6	0	6
Stand am 31.12.2013	23.512	96	23.608
Abschreibungen Stand am 01.01.2013	10.427	0	10.427
Währungsänderungen	-67	0	-67
Zugänge	501	0	501
Stand am 31.12.2013	10.861	0	10.861
Nettobuchwert am 31.12.2013	12.651	96	12.747
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 01.01.2012	22.663	96	22.759
Währungsänderungen	883	7	890
Zugänge	0	110	110
Umbuchungen	107	-109	-2
Abgänge	1	0	1
Stand am 31.12.2012	23.652	104	23.756
Abschreibungen Stand am 01.01.2012	9.688	0	9.688
Währungsänderungen	250	0	250
Zugänge	489	0	489
Stand am 31.12.2012	10.427	0	10.427
Nettobuchwert am 31.12.2012	13.225	104	13.329

Unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind die Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) ausgewiesen.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 17.460 (2012: TEUR 16.889). Die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Input Daten entsprechen der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie. Der beizulegende Zeitwert

wird auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode und von Bodenrichtwerten ermittelt. Im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode wird der Überschuss der zukünftig erwarteten Mieteinzahlungen (Mietverträge) über die erwarteten zahlungswirksamen Aufwendungen auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Als Kapitalisierungsfaktor wurde ein Zinssatz von 8,69 % (2012: 9,92 %) genutzt. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte nicht durch einen Gutachter.

Sämtliche als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich auf TEUR 4.260 (2012: TEUR 4.235). Die direkt mit dieser Finanzinvestition im Zusammenhang stehenden Aufwendungen betrugen TEUR 4.462 (2012: TEUR 4.251). Wesentliche vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Instandhaltung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Darüber hinaus bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien.

Finanzielle Vermögenswerte

14

<i>in Tausend €</i>	Langfristige Wertpapiere	Übrige Finanzinvestitionen	Gesamt
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2013	1.532	125	1.657
Währungsänderungen	-5	-1	-6
Änderung Konsolidierungskreis	157	0	157
Zugänge	966	5	971
Wertveränderungen	24	0	24
Abgänge	734	28	762
Stand am 31.12.2013	1.940	101	2.041
Abschreibungen Stand am 01.01.2013	20	0	20
Währungsänderungen	1	0	1
Änderung Konsolidierungskreis	29	0	29
Zugänge	11	0	11
Stand am 31.12.2013	61	0	61
Nettobuchwert am 31.12.2013	1.879	101	1.980
Zeitwert 31.12.2013	1.880	101	
Anschaffungskosten Stand am 01.01.2012	1.524	1.122	2.646
Währungsänderungen	6	0	6
Zugänge	404	8	412
Abgänge	402	1.005	1.407
Stand am 31.12.2012	1.532	125	1.657
Abschreibungen Stand am 01.01.2012	25	0	25
Währungsänderungen	2	0	2
Zuschreibungen	6	0	6
Abgänge	1	0	1
Stand am 31.12.2012	20	0	20
Nettobuchwert am 31.12.2012	1.512	125	1.637
Zeitwert 31.12.2012	1.549	125	

Die langfristigen Wertpapiere sind in Höhe von TEUR 1.433 (2012: TEUR 1.512) zur Absicherung von Pensionsansprüchen verpfändet.

15 Langfristige Ertragsteuererstattungsansprüche und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüche enthalten das zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der ElringKlinger AG in Höhe von TEUR 1.988 (2012: TEUR 2.688). Das Körperschaftsteuerguthaben wird in zehn gleichen Jahresraten von 2008 bis 2017 an die ElringKlinger AG ausgezahlt.

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ist unter anderem eine Vorauszahlung auf zukünftigen Lizenzaufwand in Höhe von TEUR 645 (2012: TEUR 861) ausgewiesen.

16 Vorräte

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.759	66.705
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	47.436	29.983
Fertige Erzeugnisse und Waren	132.446	127.330
Geleistete Anzahlungen	2.746	5.568
Gesamt	257.387	229.586

Bei den Vorräten wurden Wertminderungen aufgrund von Markt- und Gängigkeitsrisiken in Höhe von TEUR 16.319 (2012: TEUR 14.788) vorgenommen. Zuschreibungen wurden keine vorgenommen. Die Wertminderungen sind in den Umsatzkosten erfasst.

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte sind Wertminderungen in Höhe von 4.698 TEUR (2012: TEUR 3.706) für erkennbare Einzelrisiken sowie die voraussichtliche Skontoanspruchnahme gebildet.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen.

Das Wertberichtigungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Stand 01.01.	3.706	4.485
Zuführung	2.281	1.427
Auflösung/Inanspruchnahme	-925	-2.049
Wechselkurseffekte	-364	-157
Stand 31.12.	4.698	3.706

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen ausgewiesen.

Die Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
weder überfällig noch wertgemindert:	170.351	150.835
überfällig nicht wertgemindert:		
– bis zu 30 Tage	17.504	19.728
– von 31 bis zu 60 Tage	7.110	5.874
– von 61 bis zu 90 Tage	3.985	2.529
– von 91 bis zu 180 Tage	2.260	470
– mehr als 180 Tage	2.610	516
Gesamt:	33.469	29.117
Skontoanspruchnahme	-273	0
Wertgemindert	3.906	5.898
Buchwert	207.453	185.850

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Abschlussstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert. Zusätzlich wird eine große Zahl von Forderungen homogen gruppiert und gemeinsam auf Wertminderung beurteilt.

Für den Bestand der weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen wurden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen dafür identifiziert, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Steuerforderungen aus Umsatzsteuer und sonstige Steuern in Höhe von TEUR 14.787 (2012: TEUR 9.615), sowie Forderungen gegen Versicherungen im Rahmen von Gewährleistungsfällen.

Im Zusammenhang mit einem Gewährleistungsfall haben sich die ElringKlinger AG und die betroffenen Kunden im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung im Jahr 2011 auf Zahlung eines Betrages in Höhe von insgesamt 24,4 Mio. Euro abschließend verständigt. Der Gewährleistungsfall geht auf zu Beginn des Jahres 2008 gelieferte Dichtungen zurück. Ein Teilbetrag von 17,4 Mio. Euro wurde bereits 2011 bezahlt. Weitere Teilzahlungen von 5,0 Mio. Euro wurden im ersten und von 1,0 Mio. Euro im zweiten Quartal 2012 geleistet. Der Restbetrag von 1,0 Mio. Euro wurde im zweiten Quartal 2013 bezahlt. Dem gegenüber stehen Forderungen an unseren Erst- bzw. Excedentenversicherer in gleicher Höhe, von denen bereits 10,0 Mio. Euro 2011 beglichen wurden. Der Ausgleich der Restschuld ist noch nicht erfolgt. ElringKlinger hat deshalb Klage erhoben. Das Verfahren dauert noch an. ElringKlinger geht weiter davon aus, dass die Forderung in voller Höhe beglichen wird.

18

Zahlungsmittel

Die Position Zahlungsmittel umfasst Bargeld und Kontokorrentguthaben, die vom Konzern gehalten werden. Zahlungsmitteläquivalente gab es wie im Vorjahr nicht.

Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht ihrem beizulegenden Zeitwert.

19

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei dem zum 31. Dezember 2012 ausgewiesenen Verkaufsobjekt handelt es sich um ein Gebäude der ElringKlinger Korea Co., Ltd., das 2013 verkauft wurde. Hieraus resultierte in 2013 kein Ergebniseffekt.

20

Eigenkapital

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Eigenkapitals im Konzern sind gesondert in der „Eigenkapitalveränderungsrechnung“* dargestellt.

Das Grundkapital der ElringKlinger AG lag zum 31. Dezember 2013 bei 63.359.990 Euro und ist unterteilt in 63.359.990 Stück Namensaktien, die je eine Stimme gewähren. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt. Es ergibt sich ein rechnerischer Anteil von 1,00 Euro des Grundkapitals je Namensaktie. Die Gewinnverteilung erfolgt nach § 60 AktG in Verbindung mit § 23 Nr. 1 der Satzung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 17. Mai 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 31.679.995 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien können dabei auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen mit einem Akquisitonsvorhaben im Zusammenhang stehenden Vermögenswerten oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt;
- wenn die neuen Aktien gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabebetrag je neue Aktie den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die Obergrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Der Vorstand hat von der Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklage wurde im Wesentlichen durch das aus der Kapitalerhöhung 2010 zugeflossene Aufgeld gebildet.

Die Gewinnrücklagen enthalten die von den Konzerngesellschaften erwirtschafteten Ergebnisse, soweit diese noch nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus ist ein Betrag in Höhe von TEUR 26.181 aus der IFRS-Erstanwendung im Jahr 2005 enthalten.

*  Siehe Seite 154

Die übrigen Rücklagen enthalten versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionszusagen, Eigenkapitaleffekte aus beherrschenden Anteilen sowie Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der ElringKlinger AG ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2013 hat die ElringKlinger AG eine Dividende von TEUR 28.512 (EUR 0,45 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2012 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2012 betrug die Ausschüttung TEUR 36.749 (EUR 0,58 je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2011.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung zum Jahresabschluss 2013 am 16. Mai 2014 vorschlagen, aus dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 31.680 eine Dividende von EUR 0,50 je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital und Periodenergebnis

21

In den Konzernabschluss wurden Gesellschaften einbezogen, an denen die ElringKlinger AG zu weniger als 100 % beteiligt ist. Gemäß IAS 27 werden die entsprechenden nicht beherrschenden Anteile in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital ausgewiesen. Ebenso werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und der Überleitung zum Gesamtergebnis nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis bzw. Gesamtergebnis gesondert angegeben.

Rückstellungen für Pensionen

22

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern bei den Auslandsgesellschaften vorwiegend auf Basis beitragsorientierter Zusagen und bei den Inlandsgesellschaften auf Basis leistungsorientierter und beitragsorientierter Versorgungspläne.

Bei den beitragsorientierten Zusagen (**Defined Contribution Plans**) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, wie z. B. Nachschusszahlungen. Die laufenden Beitragszahlungen zu den beitragsorientierten Versorgungsplänen sind als Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich im Konzern auf insgesamt TEUR 16.511 (2012: TEUR 15.987) und sind den jeweiligen Funktionskosten zugeordnet.

Die leistungsorientierten Pläne (**Defined Benefit Plans**) werden im Konzern durch die Bildung von Rückstellungen für Pensionen berücksichtigt, die nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gemäß IAS 19 ermittelt werden. Neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften werden auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pläne werden den Arbeitnehmern lebenslange Rentenzahlungen ab Erreichen der Altersgrenze oder ab Eintritt der Invalidität zugesagt. Zusätzlich werden Hinterbliebenenrenten im Todesfall gewährt. Die Höhe der Leistung richtet sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem Endgehalt. Für die tariflichen Mitarbeiter ist die anrechnungsfähige Dienstzeit auf 30 Jahre beschränkt. Bei den leitenden Angestellten ist die Leistungshöhe auf 35 % bzw. 45 % des Endgehalts beschränkt, wobei teilweise die Leistungen aus vorherigen Zusagen nicht angerechnet werden.

In 2011 wurde das betriebliche Altersversorgungssystem der ElringKlinger AG teilweise umgestellt. Zur Absicherung der Rentenzahlungen in der Zukunft wurden die Verpflichtungen gegenüber einigen leitenden Angestellten auf die Allianz Pensionsfonds AG und eine rückgedeckte Unterstützungskasse, die Allianz Pensions-Management e.V. übertragen. Der Leistungsumfang bleibt unverändert. Das vom Pensionsfonds gehaltene Vermögen stellt Planvermögen i.S.d. IAS 19.7 dar und wird daher mit der Verpflichtung gegenüber den Begünstigten saldiert.

Die Pensionspläne der schweizer Gesellschaften sichern die Mitarbeiter gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod ab. Das Vermögen ist im Rahmen eines Rückdeckungsvertrages vollständig gedeckt. Durch den Anschluss bei einer vollständig rückgedeckten Sammelstiftung kann keine Unterdeckung entstehen.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen gewissen Risiken. Insbesondere bestehen Rechnungszinsrisiken, sofern fallende Marktzinsen zu einem höheren Barwert der Verpflichtung in der Zukunft führen, Inflationsrisiken, welche zu höheren Rentenleistungen führen können und Langlebigerisiken, sofern über einen längeren als in den verwendeten Sterbetafeln angenommenen Zeitraum Leistungen ausgezahlt werden.

Folgende Rechnungsannahmen liegen der Berechnung der Konzernverpflichtung zu Grunde:

Bewertung zum	31.12.2013	31.12.2012
Diskontierungszins Anwartschaftsphase	3,22 %	2,72 %
Diskontierungszins Rentenphase	2,94 %	2,51 %
Erwartete prozentuale Gehaltstrends	2,53 %	2,50 %
Zukünftige Rentenanpassung	1,75 %	2,30 %

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tausend €	2013	2012
Barwert der Versorgungsansprüche zum 01.01.	126.176	103.439
Laufender Dienstzeitaufwand	6.835	4.130
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-190	24
Zinsaufwand	3.285	3.862
Auszahlungen/Inanspruchnahme	-4.874	-6.893
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-8.959	21.509
Währungsdifferenzen	-754	90
Sonstige Veränderungen	-2.902	15
Änderung Konsolidierungskreis	1.053	0
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.	119.670	126.176
Davon (teilweise) durch Planvermögen gedeckt	32.036	34.790
Davon nicht gedeckt	87.634	91.386

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 16,11 Jahre.
Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entstehen aus den folgenden Effekten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Effekte aus Zinssatzänderungen	-9.276	21.197
Effekte aus Änderungen demographischer Annahmen	20	-15
Effekte aus anderen erfahrungsbedingten Anpassungen	297	327
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-8.959	21.509

Die Entwicklung des Planvermögens im Laufe des Geschäftsjahres ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Marktwert zum 01.01.	26.579	26.206
Änderung Konsolidierungskreis	108	0
Zinsertrag	586	866
Arbeitgeberbeiträge	1.957	2.729
Eigenbeiträge der Begünstigten des Plans	2.410	2.699
Leistungszahlungen	-1.525	-5.739
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	29	-372
Sonstiges	-2.388	0
Währungseffekte	-409	190
Marktwert zum 31.12.	27.347	26.579

Das Planvermögen besteht aus Versicherungsansprüchen. Das Planvermögen und die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen sind wie folgt auf wesentlichen Länder aufgeteilt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.		
Deutschland	84.047	91.696
Schweiz	32.038	31.468
Sonstige	3.585	3.012
Barwert der Versorgungsansprüche zum 31.12.	119.670	126.176
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.		
Deutschland	2.368	1.909
Schweiz	24.848	24.559
Sonstige	131	111
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	27.347	26.579

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beträgt TEUR 638 (2012: TEUR 525).

In 2014 wird die Liquiditätsbelastung durch Beiträge zum Planvermögen und den Erstattungsansprüchen sowie direkt vom Konzern getragene Leistungszahlungen voraussichtlich TEUR 7.739 (2012: TEUR 6.697) betragen. Die zukünftigen Zahlungen aus Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Für die nächsten 12 Monate	7.739	6.697
Zwischen 1 und 5 Jahren	15.062	10.124
Über 5 Jahre	227.017	230.472

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hinsichtlich der leistungsorientierten Pläne folgende Beträge erfasst:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Dienstzeitaufwand	4.245	4.130
Nettozinsaufwand	2.699	2.995
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-190	24
Erträge aus Reimbursement Rights	0	-21
Gesamtaufwand	6.754	7.128

Der Nettozinsaufwand setzt sich aus Zinsaufwand in Höhe von TEUR 3.285 (2012: TEUR 3.862) sowie Zinserträgen aus Planvermögen in Höhe von TEUR 586 (2012: TEUR 867) zusammen.

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im laufenden Jahr werden in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Entwicklung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Erfasste Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-9.079	21.114
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	3.088	-5.463

Der in der Bilanz ausgewiesene Betrag aus der Verpflichtung des Konzerns ergibt sich wie folgt:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Barwert der Pensionsverpflichtung (inkl. Zeitwert der Reimbursement Rights)	119.670	126.176
Zeitwert des Planvermögens	27.347	26.579
Ausgewiesene Pensionsrückstellung	92.323	99.597
Zeitwert der Reimbursement Rights	0	237

Für die Sensitivitäten wurden der Diskontierungssatz, die Gehaltssteigerungen und die zukünftigen Rentenentwicklungen als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen ermittelt.

Eine 1 %ige Zunahme/Abnahme des Diskontierungssatzes würde zu einer Abnahme/Zunahme der DBO um -76.852 TEUR/105.015 TEUR führen.

Eine 0,5 %ige Zunahme/Abnahme der künftigen Gehaltssteigerungen würde zu einer Zunahme/Abnahme der DBO um 86.029 TEUR/-83.767 TEUR führen.

Eine Veränderung der künftigen Rentenentwicklungen um +0,25 % / -0,25 % würde zu einer Zunahme/Abnahme der DBO um 86.212 TEUR / -81.244 TEUR führen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristige Rückstellungen	19.472	18.409
Langfristige Rückstellungen	10.345	11.121
Gesamt	29.817	29.530

Kurzfristige Rückstellungen:

<i>in Tausend €</i>	Verpflichtungen Personalbereich	Gewähr- leistungs- verpflichtungen	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen	Prozesskosten	Übrige Risiken	Gesamt
Stand zum 31.12.2012	3.023	8.347	3.528	252	3.259	18.409
Währungsänderungen	-97	0	-26	-7	-32	-162
Änderung Konsolidierungskreis	30	0	0	0	34	64
Inanspruchnahme	2.939	4.556	2.005	0	2.290	11.790
Auflösung	522	629	554	207	342	2.254
Zuführung	2.455	1.986	2.441	124	7.663	14.669
Umbuchungen	214	326	0	2	-6	536
Stand zum 31.12.2013	2.164	5.474	3.384	164	8.286	19.472

Langfristige Rückstellungen:

<i>in Tausend €</i>	Verpflichtungen Personalbereich	Gewähr- leistungs- verpflichtungen	Drohende Verluste aus Kunden- aufträgen	Prozesskosten	Übrige Risiken	Gesamt
Stand zum 31.12.2012	8.746	415	0	529	1.431	11.121
Währungsänderungen	-16	0	0	-3	-28	-47
Änderung Konsolidierungskreis	1	0	0	0	60	61
Inanspruchnahme	991	0	0	0	278	1.269
Auflösung	734	0	0	381	451	1.566
Aufzinsung	177	26	0	34	0	237
Zuführung	1.418	432	0	0	494	2.344
Umbuchungen	-214	163	0	14	-499	-536
Stand zum 31.12.2013	8.387	1.036	0	193	729	10.345

Rückstellungen im Personalbereich werden unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläumsgewährleistungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Rückstellung für Gewährleistungen ist die beste Einschätzung der Geschäftsleitung und wurde auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des Industriedurchschnitts für fehlerhafte Produkte hinsichtlich der Haftung des Konzerns für eine Gewährleistung von zwölf Monaten geschätzt. Daneben wurden konkrete Einzelfälle berücksichtigt.

Die übrigen Risiken betreffen eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

(24)

<i>in Tausend €</i>	Inland	Ausland	Gesamt 31.12.2013	Inland	Ausland	Gesamt 31.12.2012
Kontokorrentkredite	52.582	2.884	55.466	87.255	4.785	92.040
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26.450	38.967	65.417	58.710	32.966	91.676
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	79.032	41.851	120.883	145.965	37.751	183.716
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahre	165.357	53.536	218.893	80.621	32.269	112.890
Finanzverbindlichkeiten mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahre	18.453	0	18.453	18.103	0	18.103
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	183.810	53.536	237.346	98.724	32.269	130.993
Gesamt	262.842	95.387	358.229	244.689	70.020	314.709

Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing in Höhe von TEUR 608 (2012: TEUR 567) mit einem Nominalvolumen von TEUR 622 (2012: TEUR 651).

Die durchschnittlichen Zinssätze beliefen sich auf:

<i>in %</i>	31.12.2013	31.12.2012
Kontokorrentkredite:		
Inland	0,91	1,00
Ausland	6,20	5,02
Finanzverbindlichkeiten:		
Inland: bis zu einem Jahr	3,81	3,75
Inland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	2,19	3,35
Inland: mehr als fünf Jahre	1,79	1,81
Ausland: bis zu einem Jahr	2,81	3,23
Ausland: mehr als ein und bis zu fünf Jahren	1,93	3,43
Ausland: mehr als fünf Jahre	-	-

Für Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 291.745 (2012: TEUR 284.048) wurden feste Zinssätze vereinbart.

Außerdem besteht ein Zinsswap über Darlehen mit Nennbeträgen von TEUR 5.000, bei denen Zinsverpflichtungen, die auf variabler Basis bestehen, gegen Festbeträge getauscht werden.

Als Sicherheiten sind Grundschulden auf Betriebsgrundstücke mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 108.107 (2012: TEUR 90.763), Sicherheiten an Vorräten mit Buchwerten von TEUR 3.782 (2012: TEUR 2.351) und Sicherheiten an Forderungen mit Buchwerten von TEUR 2.643 (2012: TEUR 7.873) eingeräumt. Die gesicherten Verbindlichkeiten valutieren am 31. Dezember 2013 mit TEUR 48.483 (2012: TEUR 37.479).

Zum 31. Dezember 2013 standen dem Konzern nicht in Anspruch genommene zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 117.140 (2012: TEUR 113.616) zur Verfügung.

25

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten umfassen offene Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten.

Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten sind – mit Ausnahme handelsüblicher Eigentumsvorbehalte bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – nicht gesichert.

In den sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind unter anderem abgegrenzte Verbindlichkeiten aus Werkzeugerglösen enthalten.

26

Sicherungspolitik und Finanzinstrumente

Risiken und Sicherungspolitik

Durch die internationalen Aktivitäten des ElringKlinger-Konzerns wirken sich Änderungen der Währungskurse, Zinsen sowie Rohstoffpreise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens aus. Die Risiken resultieren aus Währungskurs- und Zinsschwankungen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie aus der Finanzierung. Weitere Risiken resultieren aus Marktpreisschwankungen auf dem Rohstoffmarkt. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts beziehungsweise mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen.

Der Vorstand der ElringKlinger AG hat durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften das Ziel, die auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ wirkenden Risikofaktoren zu steuern und damit zu minimieren. Derivative Finanzinstrumente dürfen im ElringKlinger-Konzern nur mit der Zustimmung des Vorstands abgeschlossen werden. Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 kam nicht zur Anwendung.

Währungsrisiko

Aufgrund der internationalen Ausrichtung ist der ElringKlinger-Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt.

Das Wechselkursrisiko des Konzerns entsteht im operativen Geschäft vor allem dann, wenn die Umsatzerlöse in einer anderen Währung als die zugehörigen Kosten anfallen. Umsatzerlöse werden im Regelfall in der jeweiligen funktionalen Währung (dies ist die jeweilige Landeswährung) des entsprechenden Konzernunternehmens generiert. Um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren, werden daher Zukäufe von Gütern, Rohstoffen und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung des Konzernunternehmens abgerechnet. Darüber hinaus versucht der Konzern, das Fremdwährungsrisiko durch eigene Produktion in den entsprechenden lokalen Absatzmärkten zu minimieren.

Zur weiteren Begrenzung des Währungsrisikos werden laufende Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden in Fremdwährung mit Devisentermingeschäften gesichert.

Den Tochtergesellschaften ist es nicht erlaubt, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährung aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden vorwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung getätigt.

Mehrere Tochterunternehmen der ElringKlinger AG haben ihren Sitz außerhalb des Euroraumes. Da die Berichtswährung der ElringKlinger-Gruppe der Euro ist, werden Erträge und Aufwendungen dieser Beteiligungsgesellschaften im Rahmen der Konsolidierung in Euro umgerechnet. Veränderungen der durchschnittlichen Wechselkurse im Vergleich zur Vorperiode können daher Umrechnungseffekte verursachen, die sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns niederschlagen.

Aufgrund der Einbeziehung von Tochtergesellschaften weist der Konzern zudem Vermögenswerte und Verbindlichkeiten außerhalb der Eurozone aus, die auf lokale Währung lauten. Bei der Umrechnung dieser Vermögenswerte in Euro können Wechselkursschwankungen zu Wertänderungen führen. Die Änderungen dieser Netto-Vermögenswerte spiegeln sich über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital des Konzerns wider.

Um die möglichen Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Konzernergebnis quantifizieren zu können, wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. Diese stellt die Veränderung des Konzernergebnisses für den Fall dar, dass die jeweilige funktionale Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung um 10 % auf- bzw. abgewertet würde:

31.12.2013 in Tausend €	CHF	CNY	EUR	INR	KRW	Sonstige	Gesamt
Lokale Währung +10 %							
Konzernergebnis	2.138	-1.739	1.404	-932	-436	-541	-106
Lokale Währung -10 %							
Konzernergebnis	-2.138	1.739	-1.404	932	436	541	106
31.12.2012 in Tausend €	CNY	CHF	MXN	BRL	USD	Sonstige	Gesamt
Lokale Währung +10 %							
Konzernergebnis	-1.519	-1.252	564	-341	-221	108	-2.661
Lokale Währung -10 %							
Konzernergebnis	1.519	1.252	-564	341	221	-108	2.661

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus variabel verzinsten finanziellen Vermögenswerten. Der Konzern steuert das Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand zu optimieren.

Für Finanzierungsverbindlichkeiten des ElringKlinger-Konzerns sind im Wesentlichen feste Zinssätze vereinbart. In Einzelfällen sind ergänzend Swap-Geschäfte zur Transformation variabler Zinsen in Festzinsen abgeschlossen worden. Somit bestehen nur sehr geringe Risiken durch Zinsschwankungen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2013 um 1 % höher gewesen wäre, hätte sich das Ergebnis um TEUR 446 (2012: TEUR 212) erhöht. Eine Absenkung des Marktzinsniveaus um 1 % hätte eine Ergebnisverringerung von TEUR 446 (2012: TEUR 273) zur Folge gehabt.

Rohstoffpreisrisiko

ElringKlinger ist Risiken aus der Änderung der Preise für in die Produktion eingehende Rohstoffe ausgesetzt. Um Schwankungen in den Einkaufspreisen der Rohstoffe abzumildern, hat ElringKlinger fünf Sicherungsgeschäfte für Nickel abgeschlossen. Eine Absicherung vertretbarer Einkaufspreise kann im Bedarfsfall durch zusätzliche derivative Absicherungsgeschäfte erfolgen.

ElringKlinger verarbeitet umfangreich hochwertige Edelmehle. Darin enthalten sind Legierungszuschläge, vor allem für Nickel, der als börsennotiertes Metall Preisschwankungen unterliegt. Um die im Rahmen der Teilepreiskalkulation in Ansatz gebrachten Kosten für Legierungszuschläge teilweise abzusichern, setzt ElringKlinger derivative Finanzinstrumente ein. Abgesichert wird ein Preiskorridor, in dem der durchschnittliche Kalkulationsansatz liegt. Entwickelt sich die Börsennotiz von Nickel über das obere Ende des Korridors, erhält ElringKlinger eine Ausgleichszahlung, fällt der Börsenpreis für Nickel unter das untere Ende des Korridors hat ElringKlinger eine Aufzahlung zu leisten. Die bestehenden Nickelsicherungsgeschäfte enden im Geschäftsjahr 2014, das späteste Enddatum liegt am 31. Dezember 2014.

Der Konzern steuert das Kreditrisiko der Derivate, indem derivative Finanzgeschäfte ausschließlich mit großen Banken von bestmöglicher Bonität nach einheitlichen Richtlinien getätigt werden.

Wenn das Marktwertniveau des Nickel zum 31. Dezember 2013 um 10 % gestiegen wäre, hätte sich das Ergebnis um 48 TEUR erhöht. Eine Absenkung des Marktwertes um 10 % hätte zu einer Ergebnisverringerung von 111 TEUR geführt.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt.

Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung sowie Konzentrationsrisiken. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, welche grundsätzlich einem Kreditrisiko unterliegen können, entsprechen deren Buchwerten und stellen sich wie folgt dar:

Liquide Mittel

Liquide Mittel umfassen im Wesentlichen sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist die ElringKlinger-Gruppe Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Finanzinstitute ihre Verpflichtungen nicht erfüllen (sog. Kontrahentenrisiko). Zur Minimierung dieses Risikos werden die Finanzinstitute, bei denen Anlagen getätigt werden, sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition entspricht dem Buchwert der liquiden Mittel zum Bilanzstichtag.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen resultieren hauptsächlich aus den globalen Verkaufsaktivitäten von Dichtungen, Dichtungsmaterialien, Kunststoffzeugnissen und Baugruppen für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie. Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, das durch die Kundenstruktur mit verschiedenen Großkunden geprägt ist.

Im Inlandsgeschäft wird der überwiegende Teil der Forderungen über einen Eigentumsvorbehalt abgesichert. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden ferner Bonitätsprüfungen in Form von Anfragen bei Kreditauskunftsdateien bei ausgewählten Kontrahenten durchgeführt. Zudem existieren interne Prozesse zur laufenden Überwachung von Forderungen, bei denen mit einem teilweisen oder vollständigen Ausfall gerechnet werden muss.

Im Exportgeschäft beurteilt ElringKlinger die Bonität der Kontrahenten ebenfalls durch Anfragen bei Kreditauskunftsdateien sowie unter Einbeziehung des spezifischen Länderrisikos. Darüber hinaus werden in bestimmten Fällen Kreditversicherungen abgeschlossen oder Akkreditive als Kredit-sicherheiten angefordert.

Zudem wird dem Ausfallrisiko durch Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken sowie voraussichtliche Skontoanspruchnahme Rechnung getragen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen zum Bilanzstichtag. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit gesonderter Darstellung der überfälligen und wertberichtigten Forderungen, können der **Anmerkung 17*** entnommen werden.

*  Siehe Seite 192

Mit den zwei größten Kunden wurde in 2013 ein Umsatzanteil von 12,0 % und 9,3 % erzielt (2012: 12,1 % und 11,6 %).

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung der ElringKlinger Gruppe wird durch eine Liquiditätsplanung laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und bestätigten Kreditlinien die Zahlungsfähigkeit und die Liquiditätsversorgung sicher. Auf die Erläuterungen der Finanzierungsrisiken innerhalb der Risikoberichterstattung im Konzernlagebericht wird verwiesen.

Erwartete Zahlungsabflüsse

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivaten Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert.

<i>in Tausend €</i>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	Derivate	Gesamt
per 31.12.2013					
Buchwert	68.574	357.621	608	220	427.023
Zahlungsabflüsse					
erwartete Zahlungsabflüsse:	68.574	376.988	622	220	446.404
– bis zu einem Monat	42.602	45.494	40	110	88.246
– von einem bis zu drei Monaten	22.374	9.420	77	73	31.944
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	3.598	63.673	340	37	67.648
– von einem bis zu fünf Jahren	0	239.172	165	0	239.337
– mehr als fünf Jahre	0	19.229	0	0	19.229

<i>in Tausend €</i>	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzverbindlichkeiten	Finanzierungsleasing	Derivate	Gesamt
per 31.12.2012					
Buchwert	58.065	314.142	567	227	373.001
Zahlungsabflüsse					
erwartete Zahlungsabflüsse:	58.065	330.684	651	229	389.629
– bis zu einem Monat	36.914	4.912	33	30	41.889
– von einem bis zu drei Monaten	17.068	84.082	66	20	101.236
– von drei Monaten bis zu einem Jahr	3.161	114.325	220	117	117.823
– von einem bis zu fünf Jahren	627	108.173	268	62	109.130
– mehr als fünf Jahre	295	19.192	64	0	19.551

*  Siehe Seite 201

Weitere Erläuterungen zu Finanzverbindlichkeiten finden sich im Anhang unter der Ziffer 24*.

Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten. Es kam zu keiner Saldierung bilanzierter Finanzinstrumente.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Vermögenswerte:

in Tausend €	Zahlungsmittel	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte		Gesamt
	BW	BW	BW	BW	ZW	BW
per 31.12.2013						
Kredite und Forderungen	62.949	207.453	1.228	74	74	271.704
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	1.433	1.431	1.433
zu Handelszwecken gehalten	0	0	87	0	0	87
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	473	473	473
Gesamt	62.949	207.453	1.315	1.980	1.978	273.697
per 31.12.2012						
Kredite und Forderungen	54.273	185.850	832	95	95	241.050
bis zur Endfälligkeit gehalten	0	0	0	1.386	1.423	1.386
zu Handelszwecken gehalten	0	0	25	0	0	25
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	156	156	156
Gesamt	54.273	185.850	857	1.637	1.674	242.617

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte enthalten in Höhe von TEUR 87 (2012: TEUR 25) zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte (BW) und Zeitwerte (ZW) der finanziellen Verbindlichkeiten:

in Tausend €	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivate		Langfristige Finanzverbindlichkeiten		Gesamt
	BW	ZW	BW	BW	BW	ZW	BW	ZW	BW
per 31.12.2013									
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	49.040	49.040	120.883	68.574	0	0	237.346	239.438	475.843
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	220	220	0	0	220
per 31.12.2012									
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	17.660	17.660	183.716	58.065	0	0	130.993	131.886	390.434
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	227	227	0	0	227

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten eine Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von TEUR 37.054 aus einer geschriebenen Verkaufsoption, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird.

Das Management hat festgestellt, dass die Buchwerte von Zahlungsmitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihren beizulegenden Zeitwerten nahezu entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bis zur Endfälligkeit und der zu Handelszwecken gehaltenen anderen Finanzinstrumente, basieren auf Preisnotierungen eines aktiven Markts zum Abschlussstichtag.

Bei langfristigen festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivaten bestimmt ElringKlinger den Marktwert durch die Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit aktuell geltenden Zinsen sowie dem unternehmensspezifischen Risikozins.

Der beizulegende Zeitwert, der in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verkaufsoption nicht beherrschender Anteilseigner der ElringKlinger Marusan Corporation auf deren Anteile, basiert auf Prognosen des Unternehmenswerts. Bei der Bewertung dieser Verkaufsoption der nicht beherrschenden Anteile werden Schätzungen bei der Prognose der Unternehmensentwicklung sowie bei der Wahl des verwendeten Zinssatzes im Rahmen der angesetzten Verbindlichkeit

vorgenommen. Eine Veränderung des Unternehmenswerts von 10 % bewirkt eine Erhöhung bzw. Verminderung der Verkaufsoption um TEUR 3.705.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Bewertungsstichtag 31.12.2013:

<i>in Tausend €</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
31.12.2013			
Finanzielle Vermögenswerte			
zur Veräußerung verfügbar	473	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	87	0
Gesamt	473	87	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	220	0
Gesamt	0	220	0
31.12.2012			
Finanzielle Vermögenswerte			
zur Veräußerung verfügbar	156	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	25	0
Gesamt	156	25	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
zur Veräußerung verfügbar	0	0	0
zu Handelszwecken gehalten*	0	227	0
Gesamt	0	227	0

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die aber ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird, zu den 3 Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Bewertungsstichtag 31.12.2013:

<i>in Tausend €</i>	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
31.12.2013			
Finanzielle Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	1.431	0	74
Gesamt	1.431	0	74
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	162
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	237.184	0
Kaufpreisverbindlichkeit aus geschriebener Verkaufsoption	0	0	37.054
Gesamt	0	237.184	37.216
31.12.2012			
Finanzielle Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	1.423	0	95
Gesamt	1.423	0	95
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	292
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	130.701	0
Gesamt	0	130.701	292

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Bewertung anhand von Marktpreisen;

Stufe 2: Bewertung anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren;

Stufe 3: Bewertung anhand von Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Beurteilung, ob es bei Vermögenswerten und Schulden, die zum Fair Value bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair Value Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing beruhen auf Sachanlagen, die infolge der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasing-Verträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2013 betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen TEUR 622 (2012: TEUR 651). Die Überleitung der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen zu den entsprechenden Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 stellt sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	Mindestleasing- zahlungen 31.12.2013	In den Mindest- leasingzahlun- gen enthaltene Zinsen 31.12.2013	Verbindlich- keiten aus Finanzierungs- leasing 31.12.2013
Fälligkeit			
Innerhalb eines Jahres	457	11	446
Zwischen einem und fünf Jahren	165	3	162
Nach mehr als fünf Jahren	0	0	0
Gesamt	622	14	608

Nettogewinne bzw. -verluste von Finanzinstrumenten:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente *	- 121	- 202
zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	24	158
bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen	- 1	- 2
Kredite und Forderungen	- 1.874	539
zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 3.579	- 2.399

* Es handelt sich um Derivate, für die die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht vorliegen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Derivaten beinhalten die Effekte aus Marktwertänderungen, die in voller Höhe im Ergebnis der Periode erfasst werden.

Die Nettogewinne der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte enthalten erfolgsneutral erfasste Erträge aus der Fair Value Anpassung von Wertpapieren. Es kam zu keinen Nettogewinnen, die aus dem sonstigen Ergebnis in die GuV umgebucht wurden.

Nettogewinne bzw. -verluste der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente enthalten Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten im Wesentlichen Wertminderungen sowie Zuschreibungen.

Nettoverluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Währungsverluste.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Gesamtzinserträge	352	558
Gesamtzinsaufwendungen	-8.171	-9.718

Von den Gesamtzinserträgen resultieren, wie im Vorjahr, keine Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden folgende Finanzderivate:

<i>in Tausend €</i>	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Bilanzposition
Rohwarenbezogene Derivate			
Nickelsicherungsgeschäft	87	87	Sonstige kurzfristige Vermögenswerte
Nickelsicherungsgeschäft	-157	-157	Kurzfristige Rückstellungen
Zinsbezogene Derivate			
Zinsswap	-63	-63	Kurzfristige Rückstellungen
Gesamt	-133	-133	

Die Ermittlung der Marktwerte der Finanzderivate erfolgt unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten (Mark-to-Market-Methode).

28

Kapitalmanagement

ElringKlinger sieht ein starkes Finanzprofil der Unternehmensgruppe als Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum. Durch die gute Kapitalausstattung sind Zukunftsinvestitionen für organisches Wachstum, aber auch für externes Wachstum möglich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens strebt eine Mindesteigenkapitalquote im Konzern von 40 % an. In der Satzung der ElringKlinger AG sind keine Kapitalerfordernisse definiert.

Es besteht eine Ermächtigung des Vorstandes zum Rückkauf eigener Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung (21. Mai 2010) bestehenden Grundkapitals. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Mai 2015. Aktienoptionsprogramme mit Einfluss auf die Kapitalstruktur existieren nicht.

Die folgende Darstellung zeigt Eigenkapital und Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 im Vergleich zum 31. Dezember 2012.

<i>in Mio. €</i>	2013	2012
Eigenkapital*	704,6	642,2
als % vom Gesamtkapital*	50,5 %	50,6 %
langfristige Verbindlichkeiten*	379,0	298,6
kurzfristige Verbindlichkeiten	311,7	327,7
Fremdkapital*	690,7	626,3
als % vom Gesamtkapital*	49,5 %	49,4 %
Gesamtkapital	1.395,3	1.268,6

* Vorjahreszahl angepasst

Die Veränderung des Eigenkapitals vom 31. Dezember 2012 zum 31. Dezember 2013 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen sowie einer Verringerung der übrigen Rücklagen. Das Fremdkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 %.

Mit einer Eigenkapitalquote von 53,1 % in der AG und von 50,5 % im Konzern wurde die von Aufsichtsrat und Vorstand definierte Eigenkapitalquote von 40 % übertroffen.

Sämtliche externen Mindestkapitalanforderungen und Covenant-Kennzahlen sind in der Berichtsperiode erfüllt worden.

Zu einem Darlehen bestehen vertraglich vereinbarte Ereignisse bzw. Grenzwerte (Financial Covenants), bei deren Verletzung sich die Darlehensbedingungen ändern bzw. die Darlehen fällig werden. Diese stellen sich wie folgt dar:

31.12.2013 Covenant	Höchst-/ Untergrenze	Wert per 31.12.2013
Eigenmittelquote im Konzern	25 %	41,3 %
Verhältnis Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA	2,8:1	1,65
Verhältnis EBIT zu Zinsaufwand	3,5:1	16,16

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

29

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des ElringKlinger-Konzerns durch Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Geschäftsjahres verändert haben. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die in der Kapitalflussrechnung betrachteten Zahlungsmittel umfassen die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, d.h. Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

30 Segmentberichterstattung

Die Organisationsstruktur und die interne Berichterstattung des ElingKlinger-Konzerns sind durch die Ausrichtung auf fünf Geschäftsfelder gekennzeichnet. Dementsprechend erfolgt die Segmentierung in die Tätigkeitsbereiche „Erstausrüstung“, „Ersatzteile“, „Kunststofftechnik“, „Dienstleistungen“ und „Gewerbeparks“.

Die Aktivitäten in den Berichtssegmenten „Erstausrüstung“ und „Ersatzteile“ erstrecken sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Teilen und Baugruppen für den Motor-, Getriebe- und Abgasbereich von Kraftfahrzeugen (Powertrain) sowie Batterie- und Brennstoffzellenkomponenten und den Werkzeugbau.

Im Segment „Kunststofftechnik“ werden technische Erzeugnisse für die Fahrzeug- und allgemeine Industrie aus hochbeanspruchbaren PTFE-Kunststoffen hergestellt und vertrieben.

Das Berichtssegment „Dienstleistungen“ betrifft im Wesentlichen den Betrieb von Motorenprüfständen sowie Beiträge für die Motorenentwicklung.

Das Segment „Gewerbeparks“ umfasst die Verwaltung und Vermietung von Grundeigentum und Gebäuden.

In der folgenden Übersicht „Segmentberichterstattung“ wird in der Spalte „Konsolidierung“ die Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen. In der Spalte „Sonstiges“ werden lediglich die den Segmenten nicht direkt zuordenbaren Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die interne Steuerung und Berichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des Ergebnisses vor Steuern nach IFRS. Mit Ausnahme der Lieferungen des Erstausrüstungsbereichs an den Ersatzteilbereich bestehen zwischen den einzelnen Segmenten nur in nicht wesentlichem Umfang Liefer- und Leistungsbeziehungen. Der Leistungsaustausch zwischen den Segmenten wird zu Preisen angesetzt, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart werden.

In den Segmentergebnissen ist ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 525 enthalten.

Mit einem Kunden wurde im Segment Erstausrüstung mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse erzielt (TEUR 140.453).

Segmentberichterstattung

Segment <i>in Tausend €</i>	Erstausrüstung		Ersatzteile		Kunststofftechnik		Gewerbeparks	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatz Extern	951.031	906.599	119.266	117.815	92.571	91.281	4.258	4.234
Intersegmenterlöse	18.499	22.710	0	0	156	68	302	241
Segmenterlöse⁵	969.530	929.309	119.266	117.815	92.727	91.349	4.560	4.475
EBIT²	119.571	93.063	22.305	24.422	16.046	15.662	125	384
+ Zinserträge	726	1.190	35	44	431	415	12	6
- Zinsaufwendungen	-10.581	-11.665	-1.135	-1.305	-569	-658	-39	-166
Ergebnis vor Ertragsteuern	109.716	82.587	21.205	23.161	15.908	15.419	98	224
Abschreibungen ⁴	69.480	73.294	1.165	1.256	3.698	3.368	436	402
Investitionen ³	115.809	103.887	2.044	1.657	5.195	5.736	217	274
Segmentvermögen	1.228.051	1.085.957	67.044	71.500	90.950	86.495	15.729	15.681
Segmentsschulden	394.242	336.291	22.756	23.255	22.490	18.986	1.342	4.229

Segment <i>in Tausend €</i>	Dienstleistungen		Sonstiges		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatz Extern	8.105	7.253	0	0	0	0	1.175.231	1.127.182
Intersegmenterlöse	4.225	4.320	0	0	-23.182	-27.339	0	0
Segmenterlöse⁵	12.330	11.573	0	0	-23.182	-27.339	1.175.231	1.127.182
EBIT²	2.306	2.247	0	0	0	0	160.353	135.778
+ Zinserträge	20	14	0	0	-481	-427	743	1.240
- Zinsaufwendungen	-37	-31	0	0	481	427	-11.880	-13.398
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.289	2.230	0	0	0	0	149.216	123.621
Abschreibungen ⁴	1.167	1.067	0	0	0	0	75.946	79.387
Investitionen ³	4.015	2.342	0	0	0	0	127.280	113.896
Segmentvermögen	13.049	11.441	0	0	-19.533	-2.483	1.395.290	1.268.591
Segmentsschulden	4.568	3.814	264.871	242.282	-19.533	-2.483	690.736	626.374

¹ Vergleiche Erläuterungen Seite 214

² Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen

³ Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

⁴ Planmäßige Abschreibungen inkl. Wertminderungen

⁵ Geänderte Darstellung der Segmenterlöse

Segmentberichterstattung nach Regionen

Region <i>in Tausend €</i>		Umsatzerlöse ¹	Langfristige Vermögens- werte	Investitionen
Deutschland	2013	360.796	385.785	52.791
	2012	338.882	377.690	66.142
Übriges Europa	2013	358.753	215.079	28.099
	2012	342.702	205.192	19.404
NAFTA	2013	200.553	53.920	19.416
	2012	197.798	43.868	8.497
Asien-Pazifik	2013	189.460	124.194	19.517
	2012	178.915	66.223	17.405
Südamerika und übrige	2013	65.669	24.568	7.457
	2012	68.885	22.982	2.448
Konzern	2013	1.175.231	803.546	127.280
	2012	1.127.182	715.955	113.896

¹ Maßgebend für die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen ist der Standort des Kunden

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Aus gewährten Bürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien sowie der Begebung von Wechseln bestehen, wie im Vorjahr, beim ElringKlinger-Konzern keine Haftungsverhältnisse.

Eventualverbindlichkeiten

Bei einer Konzerngesellschaft ist festgestellt worden, dass formale Anforderungen in Genehmigungs- und Informationsprozessen gegenüber öffentlichen Behörden nicht vollumfänglich eingehalten wurden. Aufgrund nationaler Rechtsvorschriften können hierfür entsprechende Geldbußen entstehen. Ein formales Verfahren seitens der Behörden wurde bisher nicht eröffnet. Wir sehen gegenwärtig die Möglichkeit einer Inanspruchnahme seitens der öffentlichen Behörden als nicht unwahrscheinlich an. Der Erwartungswert eines möglichen Mittelabflusses umfasst einen mittleren einstelligen Mio. EUR Betrag. Eine mögliche Erstattung dieser möglichen Geldabflüsse ist nicht ersichtlich.

Operate-Lease

Im Aufwand sind Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 6.570 (2012: TEUR 6.197) enthalten.

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
von bis zu einem Jahr	3.359	3.566
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	7.763	6.197
von mehr als fünf Jahren	4.009	4.274
Gesamt	15.131	14.037

Davon entfielen TEUR 9.072 (2012: TEUR 9.314) auf offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operate-Leasingverhältnissen für Geschäftsräume, TEUR 2.749 (2012: TEUR 2.562) für Geschäftsausstattung sowie TEUR 3.310 (2012: TEUR 2.161) auf sonstige Leasingverhältnisse.

Finance-Lease

Angaben zum Finance-Lease können der Anmerkung 27* entnommen werden.

*  Siehe Seite 211

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Energieabnahmeverpflichtungen

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
von bis zu einem Jahr	9.477	7.371
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	18.683	14.739
von mehr als fünf Jahren	0	0
Gesamt	28.160	22.110

Aus dem Kauf eines Grundstückes besteht die Verpflichtung zur Zahlung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 1.500.

Einzahlungen aus Leasingverträgen

Die zukünftigen an ElringKlinger zu leistenden Leasingzahlungen aus nicht kündbaren Operate Lease-Verträgen aus der Vermietung der Gewerbeparks Idstein und Kecskemét-Kádafalva (Ungarn) sind wie folgt fällig:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
von bis zu einem Jahr	1.412	1.722
von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	2.414	1.804
von mehr als fünf Jahren	1.052	387
Gesamt	4.878	3.913

Anzahl der Beschäftigten

Im Jahresdurchschnitt war im ElringKlinger-Konzern die folgende Anzahl von **Mitarbeitern** (ohne Vorstände) beschäftigt:

	2013	2012
Mitarbeiter	6.373	6.158
Auszubildende	170	156
Gesamt	6.543	6.314

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 307.944 (2012: TEUR 282.448). In den Personalaufwendungen sind die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Anteil von 6,8 % (2012: 7,2 %) enthalten.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag lagen keine wesentlichen Ereignisse vor, die zusätzlich erläuternde Angaben erfordern.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen dem Mutterunternehmen, der ElringKlinger AG, und seinen Tochterunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und daher in dieser Anhangsangabe nicht erläutert. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen des ElringKlinger Konzerns und nahestehenden Personen bzw. Unternehmen, die von nahestehenden Personen beherrscht werden, wie folgt:

Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Lehrlingsausbildung zwischen der ElringKlinger AG und der Lechler GmbH, Metzingen. Herr Walter Herwarth Lechler ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Lechler GmbH beteiligt. Die Einnahmen der ElringKlinger AG betragen im Berichtsjahr TEUR 80 (2012: TEUR 94). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 19 (2012: TEUR 0).

Mietvertrag zwischen der Technik-Park Heliport Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn (TPH), und dem Tochterunternehmen der Lechler GmbH, Lechler Kft., Kecskemét-Kádafalva, Ungarn. Die Mieteinnahmen der TPH aus diesem Vertrag betragen im Berichtsjahr TEUR 200 (2012: TEUR 200). Zum Bilanzstichtag bestanden, wie im Vorjahr, keine Forderungen.

Vertrag zwischen der ElringKlinger Logistic Service GmbH, Rottenburg-Ergenzingen, und der Lechler GmbH, Metzingen, betreffend Montagetätigkeiten und Lagerung von Komponenten. Hieraus resultierten im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 521 (2012: TEUR 515). Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 38 (2012: TEUR 29).

Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen Gesellschaften des ElringKlinger Konzerns und der Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG, Gumpoldskirchen, Österreich. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär und war im Geschäftsjahr 2013 Aufsichtsrat der ElringKlinger AG und maßgeblich an der Rich. Klinger Dichtungstechnik GmbH & Co. KG beteiligt. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2013 Material für TEUR 2.370 (2012: TEUR 1.803) bezogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 190 (2012: TEUR 107).

Rahmenliefervertrag betreffend den Bezug von Material zwischen der ElringKlinger AG und der Klinger AG Egliswil, Schweiz. Herr Klinger-Lohr ist Aktionär und war im Geschäftsjahr 2013 Aufsichtsrat der ElringKlinger AG und Mitglied des Verwaltungsrats der Klinger AG Egliswil. Im Rahmen dieses Vertrages hat die ElringKlinger AG in 2013 Material zum Preis von TEUR 69 (2012: TEUR 63) erworben. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen, wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten.

Geschäftsbeziehungen zwischen der ElringKlinger-Tochter Changchun ElringKlinger Ltd., Changchun, China, (CEK) und der von Frau Liu, Mitgesellschafterin der CEK, kontrollierten Firma CHYAP. Im Rahmen dieser hat CEK in 2013 Dienstleistungen im Wert von TEUR 99 (2012: TEUR 101) bezogen. Zum 31. Dezember 2013 bestanden TEUR 8 Verbindlichkeiten (2012: TEUR 2). Außerdem hat CEK an CHYAP Waren und Rohstoffe im Wert von TEUR 17 (2012: TEUR 35) veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestehen keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2012: TEUR 2).

Darlehensvertrag zwischen der Lechler GmbH und der ElringKlinger AG vom 15. August 2013. Die Lechler GmbH gewährt der ElringKlinger AG ein Darlehen in Höhe von TEUR 7.000. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 1,60 % p.a. verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 17. August 2015.

Belieferungsvertrag zwischen der Lechler GmbH und der KOCHWERK Catering GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, eine 100 % Tochtergesellschaft der ElringKlinger AG. Die KOCHWERK Catering GmbH, Dettingen/Erms, Deutschland, beliefert die Lechler GmbH, Metzingen, Deutschland, mit Kantinenessen, der Umsatz betrug 2013 TEUR 69. Zum Bilanzstichtag besteht noch eine Forderung in Höhe von TEUR 10.

Die Entgelte der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind marktüblich.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Walter Herwarth Lechler, Stuttgart,
Vorsitzender

Geschäftsführender Gesellschafter der Lechler GmbH,
Metzingen

Mandate:

a) n.a.

b) Lechler Inc., St. Charles/USA

Lechler Ltd., Sheffield/Großbritannien

Lechler India Pvt. Ltd., Thane/Indien

ELEX India Pvt. Ltd., Thane/Indien

Markus Siegers*, Altbach,
Stellvertretender Vorsitzender

Betriebsratsvorsitzender der ElringKlinger AG

Gert Bauer*, Reutlingen

Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall
Reutlingen/Tübingen

Mandate:

a) Hugo Boss AG, Metzingen

b) BIKOM GmbH, Reutlingen

Armin Diez*, Lenningen

Leiter der Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen und
Batterietechnologie/Elektromobilität der
ElringKlinger AG

Klaus Eberhardt, Lindau
(seit 16. Mai 2013)

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG,
Düsseldorf

Mandate:

a) KSPG AG, Neckarsulm

MTU Aero Engines AG, München

Dürr AG, Stuttgart

b) n.a.

Pasquale Formisano*,
Vaihingen an der Enz

Einsteller

Betriebsratsvorsitzender der

ElringKlinger Kunststofftechnik GmbH

Dr. Margarete Haase, Köln	Mitglied des Vorstandes der DEUTZ AG, Köln Mandate: a) Fraport AG, Frankfurt am Main ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen b) DEUTZ (Dalian) Engine Co. Ltd., Dalian/China Deutz Engines (Shandong) Co. Ltd., Changlin/China Deutz Engine (China) Ltd. Co, Linyi/China (seit 21. November 2013)
Karl Uwe van Husen, Waiblingen (bis 16. Mai 2013)	Geschäftsführer
Dr. Thomas Klinger-Lohr, Egliswil/Schweiz (bis 31. Dezember 2013)	Vorstandsvorsitzender der Betal Netherland Holding BV, Rotterdam/Niederlande Mandate: a) n.a. b) Klinger AG Egliswil, Egliswil/Schweiz
Paula Monteiro-Munz*, Grabenstetten	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der ElringKlinger AG
Prof. Hans-Ulrich Sachs, Bremen	Geschäftsführender Gesellschafter der betec Umformtechnik GmbH, Adelmansfelden
Manfred Strauß, Stuttgart	Geschäftsführender Gesellschafter der M&S messebau und service GmbH, Neuhausen a.d.F. Mandate: a) n.a. b) Pro Stuttgart Verwaltungs GmbH, Stuttgart Pro Stuttgart Verkehrsverein, Stuttgart
Gerhard Wick*, Geislingen a. d. Steige	Gewerkschaftssekretär IG Metall, Bezirksleitung, Bezirk Baden-Württemberg Mandate: a) Stihl AG, Waiblingen WMF AG, Geislingen an der Steige (seit 23. April 2013) b) n.a.

* Vertreter der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

Bezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der ElringKlinger AG TEUR 619 (2012: TEUR 579). Des Weiteren wurden Reisekosten in Höhe von TEUR 2 (2012: TEUR 1) erstattet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats verteilen sich auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

in €	Fixe Bezüge		Variable Bezüge		Gesamtbezüge	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Walter Herwarth Lechler	48.000	37.250	55.480	40.624	103.480	77.874
Dr. Helmut Lerchner	0	17.000	408	19.242	408	36.242
Markus Siegers	25.000	25.000	41.812	37.633	66.812	62.633
Gert Bauer	18.000	17.000	27.875	25.088	45.875	42.088
Armin Diez	18.000	18.000	27.875	25.088	45.875	43.088
Klaus Eberhardt	14.250	0	17.210	0	31.460	0
Pasquale Formisano	14.000	14.000	27.875	25.088	41.875	39.088
Dr. Margarete Haase	14.000	14.000	27.875	25.034	41.875	39.034
Dr. Rainer Hahn	0	0	0	55	0	55
Karl Uwe van Husen	9.250	26.000	10.815	25.088	20.065	51.088
Dr. Thomas Klinger-Lohr	22.000	17.000	27.875	25.088	49.875	42.088
Paula Monteiro-Munz	18.000	18.000	27.875	25.088	45.875	43.088
Prof. Hans-Ulrich Sachs	14.000	9.250	27.606	15.536	41.606	24.786
Manfred Strauß	14.000	14.000	27.875	25.088	41.875	39.088
Gerhard Wick	14.000	14.000	27.875	25.088	41.875	39.088
Gesamtbetrag	242.500	240.500	376.331	338.828	618.831	579.328

Die dargestellte variable Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, basierend auf den vorläufigen Zahlen der durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnisse vor Steuern der letzten drei Geschäftsjahre, wider (im Vorjahr IFRS-Konzernergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr). Die Vergütung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer betrug 2013 TEUR 442 (2012: TEUR 440).

Zwischen der Rückstellung für die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 und den tatsächlich ausbezahlten Beträgen ergab sich eine Differenz in Höhe von EUR 7.485. Dieser Betrag wurde anteilig an die Aufsichtsratsmitglieder ausbezahlt und ist in den variablen Bezügen enthalten.

Vorstand

Dr. Stefan Wolf, Sindelfingen,
Vorsitzender

verantwortlich für die Konzerngesellschaften, die Zentralbereiche Finanzen, Controlling, Recht, Personal, IT, Investor Relations und Unternehmenskommunikation sowie die Geschäftsbereiche Ersatzteile und Gewerbeparks

Theo Becker, Metzingen

verantwortlich für die Geschäftsbereiche Zylinderkopfdichtungen, Spezialdichtungen, Kunststoffgehäusemodule/Elastomertechnik, Abschirmtechnik, Abgasnachbehandlung, E-Mobility, Werkzeugtechnologie sowie die Zentralbereiche Qualität und Umwelt, Materialwirtschaft und die Werke der ElringKlinger AG

Karl Schmauder, Hülben

verantwortlich für den Vertrieb Erstausrüstung und den Bereich Neue Geschäftsfelder

Mandate in Aufsichtsräten und sonstigen Kontrollgremien

Dr. Stefan Wolf ist Mitglied des Verwaltungsrats der Micronas Semiconductor Holding AG, Zürich, Mitglied im Aufsichtsrat der Fielmann AG, Hamburg, und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Norma Group AG, Maintal

Karl Schmauder ist Vorsitzender des Beirats der e-mobil BW GmbH, Stuttgart, und Mitglied im Beirat der Steiff Beteiligungs-GmbH, Giengen

Bezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands haben fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile setzen sich aus kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen und erfolgsabhängigen Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die langfristigen erfolgsabhängigen Vergütungen betreffen aktienkursbasierte Partizipationsrechte (sog. Stock Appreciation Rights). Daneben werden Rückstellungen für die Altersvorsorge gebildet. Die Aufwendungen betragen:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
kurzfristige fixe Vergütung	1.265	889
kurzfristige variable erfolgsabhängige Vergütung	2.311	1.601
langfristige variable aktienbasierte Vergütung	-57	209
Dienstzeitaufwand aus Altersvorsorge	392	127
Gesamt	3.911	2.826

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

<i>in €</i>	Jahr	kurzfristige fixe Vergütung	kurzfristige variable er- folgsabhängige Vergütung	langfristige variable er- folgsabhängige Vergütung	Gesamtbetrag
Dr. Stefan Wolf	2013	503.389	1.025.012	158.318	1.686.719
	2012	354.009	651.266	62.066	1.067.341
Theo Becker	2013	381.950	642.790	142.929	1.167.669
	2012	273.096	474.728	39.388	787.212
Karl Schmauder	2013	379.429	642.790	142.929	1.165.148
	2012	261.963	474.728	47.125	783.816
Gesamt	2013	1.264.768	2.310.592	444.176	4.019.536
Gesamt	2012	889.068	1.600.722	148.579	2.638.369

Die kurzfristige variable erfolgsabhängige Vergütung spiegelt den zurückgestellten Aufwand, errechnet als Prozentsatz des durchschnittlichen IFRS-Konzernergebnisses vor Zinsen und Steuern (im Vorjahr IFRS-Konzernergebnis vor Steuern des Geschäftsjahres) der letzten drei Jahre, wider. Des Weiteren sind die Differenzbeträge enthalten, die sich aus den Rückstellungen per 31. Dezember 2012 zu den tatsächlich gezahlten Beträgen 2013 ergeben. Für die Partizipationsrechte wird der Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung angesetzt.

Die Partizipationsrechte gewähren einen Anspruch auf Barausgleich, nicht jedoch auf Aktien der ElringKlinger AG. Die derzeit begebenen Partizipationsrechte wurden fünfmal bzw. viermal in jährlichen Tranchen beginnend am 1. Februar 2008 bzw. 1. Januar 2009 zugeteilt. Die Laufzeit der Tranchen beträgt 4 Jahre. Der Zuteilungspreis ist der durchschnittliche Aktienkurs der letzten 60 Börsentage vor dem Tag der Zuteilung. Die Anzahl der Partizipationsrechte richtet sich nach der fixen Vergütung des jeweiligen Vorstands und dem Zuteilungspreis. Die zu gewährende Vergütung ergibt sich aus der Differenz des Rücknahmepreises, der ebenfalls als Durchschnitt der letzten 60 Börsentage gebildet

wird, und dem Zuteilungspreis. Zu einer Auszahlung kommt es nur dann, wenn der Aktienkurs der ElringKlinger AG stärker steigt als der geglättete Börsenindex MDAX, in dem die Aktie gelistet ist, mindestens aber um 25 %. Die Vergütung ist pro Tranche auf den Betrag des Jahresfixgehaltes begrenzt.

Ab dem Jahr 2013 werden fünfmal zum 1. Februar eines Jahres jeweils 30.000 Partizipationsrechte zugeteilt. Der Zuteilungspreis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel des Börsenkurses der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Zuteilungsdatum. Voraussetzung für die Zuteilung ist eine Eigeninvestition der Vorstandsmitglieder von einem Zehntel der Anzahl der zugeordneten Partizipationsrechte in Aktien der ElringKlinger AG. Die Haltedauer der Partizipationsrechte beträgt vier Jahre. Nach Ablauf der Haltedauer kann das Vorstandsmitglied innerhalb von zwei weiteren Jahren die Rücknahme der Partizipationsrechte verlangen. Der Rücknahmepreis errechnet sich aus dem durchschnittlichen Börsenkurs der ElringKlinger Aktien der letzten sechzig Börsentage vor dem Rücknahmeverlangen. Eine Rücknahme der Partizipationsrechte kann nur verlangt werden, wenn der Rücknahmepreis 25 % über dem Zuteilungspreis liegt. Der Rücknahmepreis ist insgesamt pro Tranche auf die Höhe von zwei Jahresfixgehältern im Zeitpunkt der Rücknahme beschränkt.

Den erwarteten zukünftigen Ansprüchen wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird auf Basis des Cox-Ross-Rubinstein-Modells bzw. Black-Scholes-Modell unter Verwendung aktueller Marktparameter ermittelt. Als risikoloser Zinssatz wurden in Abhängigkeit von der Laufzeit Zinssätze zwischen 0,13 % und 0,64 % angesetzt. Die Volatilität der Aktie in Höhe von 34,40 %, die Volatilität des Börsenindex MDAX von 19,03 % sowie die Korrelation von 60,37 % wurden über einen 4 Jahreszeitraum ermittelt. Die erwartete Dividende lag bei EUR 0,50 pro Aktie.

Die Rückstellung wird ratierlich über den Erdienungszeitraum gebildet und zu jedem Berichtstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgswirksam erfasst.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergeben sich folgende Werte:

Ausgabezeitpunkt der Tranche	2010	2011	2012	2013
Anzahl ausgeübter Partizipationsrechte				
Wert ausgeübter Partizipationsrechte (TEUR)				
Anzahl der Partizipationsrechte (noch nicht ausübbar)	49.090	32.501	42.406	90.000
Durchschnittlicher Zuteilungspreis (EUR)	15,68	24,83	19,43	24,54
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	0,04	1,04	2,04	3,08
Wert der vom Vorstand gehaltenen Partizipationsrechte				
31. Dezember 2013 (TEUR)	0	24	69	129
31. Dezember 2012 (TEUR)	194	42	44	0
31. Dezember 2011 (TEUR)	103	21	0	0
31. Dezember 2010 (TEUR)	75	0	0	0

Der Barwert (DBO) der Pensionsrückstellungen beträgt:

<i>in Tausend €</i>	31.12.2013	31.12.2012
Dr. Stefan Wolf	2.412	2.536
Theo Becker	2.042	2.139
Karl Schmauder	2.881	3.096
Gesamt	7.335	7.771

Pensionsrückstellungen und Vergütungen für ehemalige Vorstandsmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands, der Geschäftsführung verschmolzener Unternehmen sowie deren Hinterbliebenen sind TEUR 11.592 (2012: TEUR 13.260) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder – einschließlich der Bezüge ehemaliger Organmitglieder verschmolzener Unternehmen – betragen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 823 (2012: TEUR 894).

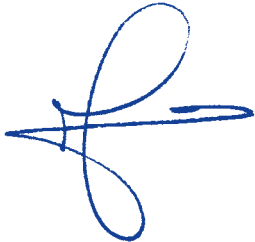
Die Honorare **des Abschlussprüfers** betragen:

<i>in Tausend €</i>	2013	2012
Abschlussprüfung	379	558
Sonstige Bestätigungsleistungen	9	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	12	0
Gesamt	400	558

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 4. Dezember 2013 eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und am 4. Dezember 2013 auf der Internetseite der ElringKlinger AG veröffentlicht. Diese Entsprechenserklärung wird auf der Internetseite der ElringKlinger AG den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Dettingen/Erms, den 20. März 2014
Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 20. März 2014

Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marbler
Wirtschaftsprüfer

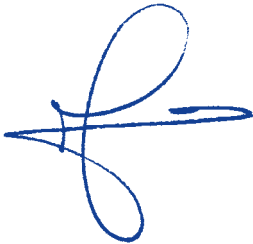
Göhner
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der ElringKlinger AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Dettingen/Erms, den 20. März 2014

Der Vorstand



Dr. Stefan Wolf



Theo Becker



Karl Schmauder